



Bildnachweis: LWL/Renate Ritzenhoff

# Umwelterklärung 2025

des

LWL-Universitätsklinikums Bochum

Alexandrinestraße 1-3

44791 Bochum

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort der Betriebsleitung</b> .....	<b>3</b>
<b>1. Vorstellung LWL-Universitätsklinikum Bochum</b> .....	<b>4</b>
1.1. -Universitätsklinikum Bochum.....	4
1.2. Behandlungskonzept.....	4
1.3. Das regionale Netz und der Landschaftsverband Westfalen-Lippe .....	4
1.4. Standortbeschreibung.....	5
1.5. Die Geschichte des Trägers LWL .....	7
1.6. Bisheriges Umweltengagement.....	10
<b>2. Umweltmanagementsystem</b> .....	<b>12</b>
2.1. Zukunftsorientierter Umwelt- und Klimaschutz: EMAS.....	12
2.2. Umweltpolitik .....	13
2.3. Wichtige Strukturen und Elemente unseres Umweltmanagementsystems	14
2.4. Organisation und Umsetzung des praktischen Umweltschutzes .....	15
2.5. Einbeziehung und Beteiligung der Mitarbeitenden .....	16
<b>3. Rechtliche Anforderungen</b> .....	<b>17</b>
<b>4. Unsere Umweltaspekte</b> .....	<b>18</b>
4.1. Bewertung der Umweltaspekte.....	18
4.2. Direkte Umweltaspekte.....	21
4.2.1 Inputdaten.....	21
4.2.2 Outputdaten .....	26
4.3 Erläuterung der Datenentwicklung.....	33
4.4 Indirekte Umweltaspekte .....	46
<b>5. Umweltziele und Umweltprogramm</b> .....	<b>47</b>
<b>6. Ansprechpersonen</b> .....	<b>49</b>
<b>7. Gültigkeitserklärung</b> .....	<b>50</b>

## Vorwort der Betriebsleitung

Liebe Leser:innen,

mit unserer „Umwelterklärung 2025“ haben wir das erste EMAS-Jahr hinter uns, in dem unser regionales Netz Bochum/Herten nicht nur ein ressourcensparendes Umweltmanagementsystem eingeführt hat, sondern in dem die beiden Kliniken in Bochum und Herten bewiesen haben, dass sie für den Weg in Richtung Umweltschutz und Energieeinsparung vorbereitet sind. EMAS steht für **Eco-Management and Audit Scheme** und beschreibt ein Umweltmanagementsystem, das unsere Kliniken gezielt dabei unterstützt, auf Wirtschaft und Umwelt abgestimmte Maßnahmen umzusetzen. Mit EMAS stellen wir uns unserer unternehmerischen wie gesellschaftlichen Verantwortung für jetzige und auch nachfolgende Generationen. Die Betriebsleitungen der Kliniken im regionalen Netz Bochum/Herten unterstützen den Nachhaltigkeitsgedanken einer EMAS-Validierung. Zur erfolgreichen Einführung von EMAS wurden unter der Leitung des Kaufmännischen Direktors mit Unterstützung eines externen Umweltmanagementbeauftragten und unseres „Umwelteams“ alle notwendigen Anforderungen ermittelt und umgesetzt. Ein Jahr lang haben die Kliniken in Bochum und Herten Strukturen und Prozesse aufgebaut, indem die zuständigen Mitarbeitenden des Kaufmännischen Dienstes zunächst den Ist-Zustand erfasst haben, um konkrete Ziele und Maßnahmen ableiten zu können. Dafür wurden umweltrelevante Zahlen und Fakten zu Emissionen, Abfällen, Ressourcen-, Wasser- und Energieverbräuchen sowie zur biologischen Vielfalt zusammengetragen und analysiert. Unser Leitbild wurde angepasst und eine „Umweltpolitik“ formuliert, die unsere Position und Haltung dokumentiert. Alle Maßnahmen, mit denen wir zum verantwortungsvollen Handeln motivieren, sind bereits im BITqms bzw. Intranet veröffentlicht. Im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses werden diese Zielvorgaben regelmäßig überprüft und nach Bedarf angepasst. Zum Grundsatz des EMAS-Umweltmanagementsystems gehört es, dass alle Mitarbeitenden fortlaufend eingebunden werden. Die vorliegende Umwelterklärung beinhaltet Informationen und Hinweise, die im Rahmen der Vorbereitung und Durchführung der ersten Umweltbetriebsprüfung sowie von künftigen externen Validierungen von Bedeutung sind. Viele Meilensteine haben wir in der Vergangenheit bereits gelegt, weitere werden folgen. Für Ideen, Anregungen und aktiver Mitarbeit zur Verbesserung unseres Umweltmanagements steht Ihnen der Umweltmanagementbeauftragte als Ansprechpartner zur Seite.

Bochum, den 20.02.2025



Thomas Job  
Kaufmännischer Direktor  
Regionales Netz Bochum/Herten



Prof. Dr. Georg Juckel  
Ärztlicher Direktor  
Klinik für Psychiatrie,  
Psychotherapie und  
Präventivmedizin



Andrea Kleditzsch  
Pflegedirektorin  
LWL- Universitätsklinikum  
Bochum

## **1. Vorstellung LWL-Universitätsklinikum Bochum**

### **1.1. Das LWL-Universitätsklinikum Bochum**

Das LWL-Universitätsklinikum Bochum der Ruhr-Universität Bochum setzt sich aus zwei Kliniken zusammen:

- der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Präventivmedizin,
- der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie.

Die Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Präventivmedizin existiert bereits seit 1984 und trug viele Jahre den Namen „Westfälisches Zentrum Bochum – Psychiatrie und Psychotherapie“. Die Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie wurde 2010 aus der gleichnamigen Abteilung der LWL-Klinik Dortmund nach Bochum verlagert und dort in das bestehende Klinikkonzept integriert, was zum heutigen LWL-Universitätsklinikum Bochum führte.

Im Jahr 2024 waren am Standort rund 439 Mitarbeitende beschäftigt. Sie betreuen jährlich Patient:innen in **169 stationären Betten** und **49 tagesklinischen Plätzen**, verteilt auf zwei Fachabteilungen.

### **1.2. Behandlungskonzept**

Unsere hochqualifizierten Mitarbeitenden im LWL-Universitätsklinikum Bochum behandeln alle Formen psychischer Erkrankungen. Dazu gehören Psychosen und Neurosen, Suchterkrankungen, Persönlichkeitsstörungen, körperlich begründbare psychische Erkrankungen und psychische Störungen im höheren Lebensalter. Für alle Patient:innen erstellen Ärztinnen und Ärzte, Therapeut:innen sowie Pflegefachkräfte jeweils einen auf die einzelne Person abgestimmten Behandlungsplan, der ambulant, teilstationär, stationsäquivalent oder stationär umgesetzt wird.

### **1.3. Das regionale Netz und der Landschaftsverband Westfalen-Lippe**

Im regionalen Netz Bochum/Herten werden an 4 Standorten Behandlungen von psychisch kranken Menschen vorgenommen. Neben den 2 Hauptstandorten werden noch Tageskliniken in Dorsten und Haltern betrieben. Das regionale Netz hat ca. 900 Beschäftigte. Diese sind dem LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen zuzuordnen. Als Teil des LWLs erbringen sie Dienstleistungen in der Krankenbehandlung für die Menschen im westlichen Ruhrgebiet.

Das regionale Netz Bochum/Herten wird von 2 eigenständigen Betriebsleitungen geführt. Die Aufgabenstellungen der Betriebsleitungsmitglieder sind in den jeweiligen Satzungen der Klinik hinterlegt. Die Kaufmännische Direktion und die dazugehörige Verwaltungssäule bilden das Bindeglied zwischen den Betriebsleitungen.

Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) übernimmt als Kommunalverband die Aufgabe für alle Städte und Kreise in Westfalen-Lippe, die die Kommunen nicht allein leisten können. Weil der LWL sich über Stadt- und Kreisgrenzen hinweg einsetzt, schafft er gleichwertige Lebensverhältnisse und Qualitätsstandards in ganz Westfalen-Lippe. Er vertritt die Interessen der Region und ihrer rund 8,4 Millionen Bürger:innen überall dort, wo es sinnvoll und notwendig ist – auch auf Landes- oder Bundesebene.

#### **1.4. Standortbeschreibung**

Unser LWL-Universitätsklinikum Bochum liegt in zentraler Lage, in unmittelbarer Nähe zur Innenstadt. Der Standort beherbergt zwei renommierte Kliniken: die „Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Präventivmedizin“ sowie die „Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie“. Gemeinsam decken wir ein breites Spektrum an Behandlungs- und Versorgungsleistungen ab, die auf die individuellen Bedürfnisse unserer Patient:innen abgestimmt sind.

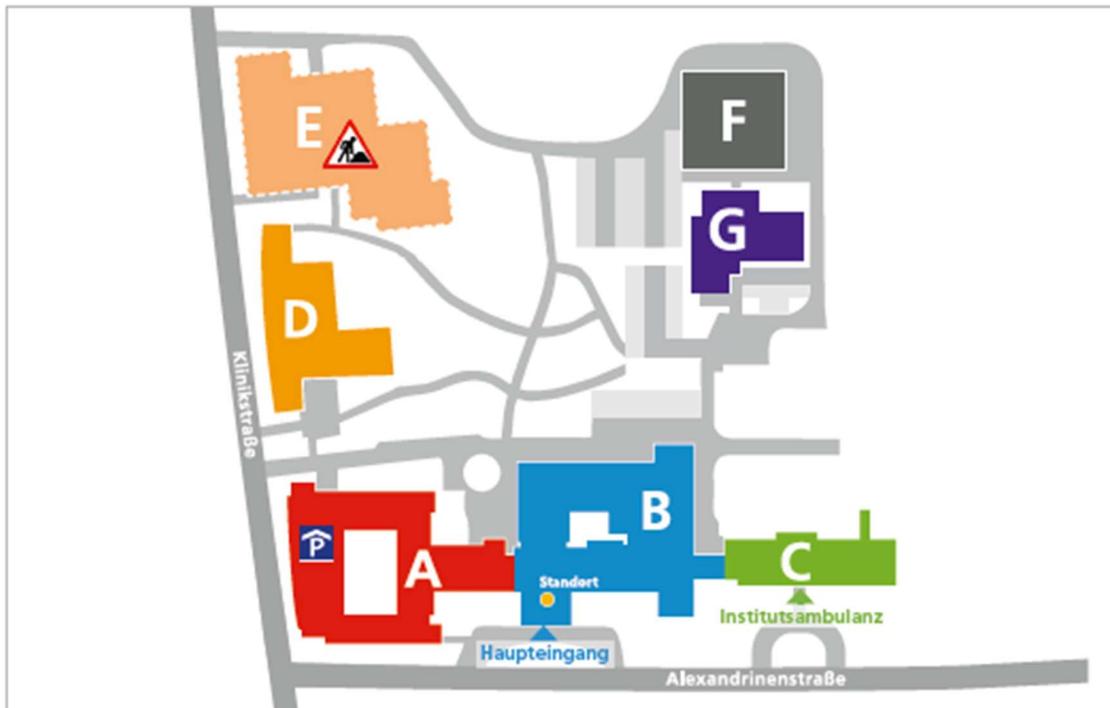
Ein besonderes Merkmal unseres Standorts ist die psychiatrische Notfallambulanz, die rund um die Uhr eine kontinuierliche ärztlich-psychiatrische Notfallversorgung sicherstellt. An Werktagen wird die Notfallversorgung vormittags durch die Institutsambulanz und nachmittags durch das ärztliche Personal der Stationen gewährleistet. Nachts, an Wochenenden und an Feiertagen wird die Versorgung abwechselnd durch unsere Assistenzärztinnen und -ärzte übernommen. So stellen wir sicher, dass Betroffene jederzeit Unterstützung erhalten – sei es durch einen persönlichen Besuch oder telefonisch.

Unser Standort zeichnet sich durch ein modernes und patientenzentriertes Behandlungskonzept aus. Die Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Präventivmedizin ist in spezialisierte Behandlungsbereiche untergliedert, die sogenannten Tracks. Diese gewährleisten eine hohe Versorgungsqualität für stationäre, teilstationäre (tagesklinische) und ambulante Leistungen. Jedes der sechs Tracks ist auf spezifische Krankheitsbilder ausgerichtet und kombiniert vertiefte Diagnostik, spezialisierte Therapie sowie innovative Forschung und Lehre. Zusätzlich bieten wir vielfältige Sprechstunden an, die eine gezielte und individuell angepasste Behandlung ermöglichen.

Mit dieser Struktur und unserem interdisziplinären Ansatz schaffen wir am LWL-Universitätsklinikum Bochum ein umfassendes und nachhaltiges Angebot für die psychische Gesundheit – immer mit dem Ziel, unsere Patient:innen bestmöglich zu unterstützen.



Bildnachweis: LWL-Universitätsklinikum Bochum



#### Haus A:

- Parkhaus (Ebene 0)
- Psychiatrische Zentrale Notfall-Ambulanz (Ebene 1)
- Track 2 - Psychotische Störungen (Ebene 1)
- Track 3 - Psychische Erkrankungen im höheren Lebensalter (Ebene 2)
- Track 6 - Forensische Psychiatrie (Ebene 3)

#### Haus B:

- Haupteingang mit Zentrale/Pforte (Ebene 0)
- Ergotherapie (Ebene 0)
- Kaufmännische Direktion (Ebene 1)
- Patientenbüro/Kasse (Ebene 1)
- Raum der Stille (Ebene 1)
- Cafeteria „Treff“ (Ebene 1)
- EEG/EKG (Ebene 1)
- Track 4 - Affektive Störungen (Ebene 2)
- Track 4 - Affektive Störungen (Ebene 3)
- Track 4 - Wahlleistungsbereich (Ebene 3)
- Pflegedirektion (Ebene 3)
- Ärztliche Direktion (Ebene 4)
- Forschungsabteilungen (Ebene 4)

#### Haus C:

- Institutsambulanz (Ebene 0)
- Track 1 - Persönlichkeitsstörungen und ADHS (Ebene 1)
- Track 5 - Abhängigkeitserkrankungen (Ebene 2)

#### Haus D:

- Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Ambulanz (Ebene 0)
- Klinik für Psychosomatische Medizin, Therapie-/Forschungsbereich (Ebene 0)
- Klinik für Psychosomatische Medizin - Station 1 (Ebene 1)
- Klinik für Psychosomatische Medizin - Station 2 (Ebene 2)

#### Haus E: **Neubau in Planung**

#### Haus F:

- Technik (Ebene 0)
- Bewegungstherapie (Ebene 1)

#### Haus G: **vorübergehend in Containern**

- Betreutes Wohnen
- Tageskliniken

Bildnachweis: LWL-Universitätsklinikum Bochum (2025)

## 1.5. Die Geschichte des Trägers LWL

Der LWL ist ein Verband mit langer Tradition, aber auch dunklen Kapiteln in seiner Geschichte. Die Entwicklung des LWL war und ist stets eng verwoben mit der Entwicklung der Region Westfalen-Lippe (Auszug).

### **1886** – Gründung des Provinzialverbands Westfalen

Der Provinzialverband Westfalen (1886-1953) wurde mit der Provinzialordnung von 1886 als Kommunalverband mit umfangreichen regionalen Selbstverwaltungskompetenzen gegründet und ist der Vorläufer des heutigen LWL.



### **1918 bis 1933** – Der Provinzialverband

zur Zeit der Weimarer Republik  
In der Weimarer Republik erlebte der Provinzialverband aufgrund seiner verfassungsmäßigen Stellung und kontinuierlichen Erweiterung seines Aufgabenspektrums seine Blütezeit. Entsprechend der preußischen Verfassung von 1920 wurden die Abgeordneten des Provinziallandtages unmittelbar von der Bevölkerung gewählt.

**1933 bis 1945** – Die Zeit des Nationalsozialismus

In der Zeit des Nationalsozialismus beseitigten die NS-Machthaber den Parlamentarismus auf Provinzebene und ebneten den Weg für eine monokratisch strukturierte Verwaltung mit dem Oberpräsidenten an der Spitze. Das Gesetz bestimmte den Oberpräsidenten zum Leiter des Provinzialverbandes, garantierte jedoch gleichzeitig die formale organisatorische Selbstständigkeit des Verbandes, da der Oberpräsident den Landeshauptmann als seinen ständigen Stellvertreter mit der „selbstständigen Erledigung“ der laufenden Geschäfte beauftragte.



**1946 bis 1952** – Gründung des Landes Nordrhein-Westfalen und „Vorläufiger Provinzialausschuss“

Nach dem Ende des Dritten Reiches löste die britische Militärregierung die Provinzen des Landes Preußen auf und bildete 1946 das Land Nordrhein-Westfalen. Die politischen Vertreter Westfalens unterstützten dieses Vorhaben, um auf diese Weise die französischen Pläne zur Ausgliederung des Ruhrgebiets aus Westfalen und der Rheinprovinz zu verhindern.

**Seit 1953** – Verabschiedung der Landschaftsverbandsordnung zur regionalen Selbstverwaltung

Mit der Gründung Nordrhein-Westfalens 1946 stellte sich die Frage nach dem Staats- und Verwaltungsaufbau des neuen Landes sowie der Integration der Landesteile.

Schon vorher hatten vor allem in Westfalen erste Bemühungen um die Wiederherstellung der regionalen Selbstverwaltung eingesetzt. Forderungen nach einer entsprechenden gesetzlichen Grundlage wurden von kommunalen, karitativen und Wirtschaftsverbänden unterstützt. Diese Forderungen führten schließlich nach langwierigen Auseinandersetzungen im Kabinett und Landtag zur Verabschiedung der „Landschaftsverbandsordnung für das Land Nordrhein-Westfalen“. Sie wurde am 6. Mai verabschiedet, am 12. Mai verkündet und trat am 1. Oktober 1953 in Kraft.





Bildnachweise: LWL

**heute** – „Neuschöpfung“ mit alten Aufgaben

Auch wenn der Landschaftsverband Westfalen-Lippe verfassungsmäßig eine „Neuschöpfung“ war, spiegelte sich in dem gesetzlich festgelegten Aufgabenkatalog das Aufgabenspektrum der früheren preußischen Provinzialverbände wider. Er umfasst die Bereiche Soziales und Gesundheit (Psychiatrie, Fürsorge für behinderte Menschen, Forensik) sowie Jugend, das Straßenwesen und die Kommunalwirtschaft und die Kulturpflege. Im Laufe der vergangenen Jahrzehnte hat der LWL in den verschiedenen Aufgabenfeldern viele Veränderungen angestoßen und umgesetzt.

**1.6. Bisheriges Umweltengagement**

Ergänzend zu allen Aktivitäten und Maßnahmen ist es zur Förderung des betrieblichen Umweltschutzes besonders wichtig, eine interessante und zielgruppenorientierte Informations- und Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben. Innerhalb der Klinik schaffen wir so die Basis für die Akzeptanz und die Weiterentwicklung des Umweltschutzgedankens. Durch die medienwirksame Öffentlichkeitsarbeit verschaffen wir uns nicht nur einen Imagegewinn, sondern machen auch andere auf Ideen und Möglichkeiten des betrieblichen Umweltschutzes aufmerksam. Wir informieren unsere Mitarbeitenden über aktuelle Themen per E-Mail und Intranet, durch themenbezogene Umweltinformationen sowie den zentralen „EMAS-Ticker“.

Unser Klinikum setzt sich seit langem aktiv für Klimaschutz und Nachhaltigkeit ein. Besonders in der Speisenversorgung legen wir großen Wert auf Regionalität und nachhaltige Beschaffung. Ein wichtiger Bestandteil ist die Einführung von Nachhaltigkeitstagen, an denen ausschließlich nachhaltige und Bio-zertifizierte Gerichte angeboten werden. Zudem streben wir eine Bio-Quote von mindestens 10 % im Lebensmitteleinkauf an.



Bildnachweis: LWL/Cornelius Dally

Ein weiterer Schritt zur Reduzierung unseres ökologischen Fußabdrucks war die Einführung von Mehrwegbehältern in unseren Kantinen in Bochum und Herten im September 2023. Diese haben die bisherigen Einweg-Aluschalen vollständig ersetzt. Mitarbeitende können gegen eine einmalige Pfandgebühr einen Mehrwegbehälter erhalten und ihr Essen bequem mit an den Arbeitsplatz oder nach Hause nehmen. Die Rückgabe erfolgt während der Kantinenöffnungszeiten, so dass für die nächste Mahlzeit stets ein frisch gespülter Behälter zur Verfügung steht.

Mit diesen Maßnahmen tragen wir aktiv zur Ressourcenschonung, Abfallvermeidung und Reduzierung von CO<sub>2</sub>-Emissionen bei und setzen ein klares Zeichen für mehr Nachhaltigkeit in der Gesundheitsversorgung.

In unserer Klinik spielt Elektromobilität eine zunehmend wichtige Rolle, um nachhaltigere Betriebsabläufe zu fördern und unseren ökologischen Fußabdruck zu reduzieren. Durch die Integration von Elektrofahrzeugen in unseren Fuhrpark tragen wir aktiv zur Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen bei. Dies ist besonders relevant, da der Gesundheitssektor oft eine erhebliche Menge an Energie verbraucht und entsprechend hohe Emissionen verursacht.

Ein zentrales Anliegen ist es zudem, unsere Mitarbeitenden aktiv einzubeziehen. Durch regelmäßige multimediale Informationskampagnen möchten wir sie nicht nur für nachhaltiges Handeln sensibilisieren, sondern sie auch dazu befähigen, uns bei der Reduzierung unseres ökologischen Fußabdrucks zu unterstützen. Gleichzeitig sollen sie als Multiplikatoren für Nachhaltigkeit wirken – sowohl im beruflichen als auch im privaten Umfeld. Mit diesem ganzheitlichen Ansatz tragen wir dazu bei, Umweltbewusstsein in unserer Klinikgemeinschaft zu verankern und langfristig einen positiven Beitrag zum Klimaschutz und zur Artenvielfalt zu leisten.



Bildnachweis: LWL-Universitätsklinikum Bochum



Bildnachweis: LWL/Dietmar Wäsche

## 2. Umweltmanagementsystem

### 2.1. Zukunftsorientierter Umwelt- und Klimaschutz: EMAS

Das Festlegen von Zielen ist die Grundlage eines zukunftsorientierten Denkens. Diese Philosophie verfolgen wir auch im Umwelt- und Klimaschutz. Regelmäßig legen wir die Umweltziele des Folgejahres fest. Ein Team von Mitarbeitenden (Umweltteam) trifft sich regelmäßig, um gemeinsame Maßnahmen zu erarbeiten, die dem Erreichen der Umweltziele dienen. Diese Maßnahmen werden im Umweltprogramm mit Terminen und Verantwortlichkeiten dokumentiert. Anhand der Bewertung der Umweltdaten, z.B. über den Energieverbrauch oder die anfallenden Abfallmengen, ermitteln wir, inwieweit die Ziele erreicht wurden. Wurden die gesteckten Ziele erreicht, kann nach weiteren Verbesserungen gesucht werden, damit wir unsere Umweltleistung stetig verbessern. Das Nicht-Erreichen von Zielen bedeutet, dass nach den Ursachen gesucht wird und wir an dem Thema bzw. „am Ball bleiben“.

Die Funktionsweise unseres Umweltmanagementsystems, das sich an den EMAS-Richtlinien orientiert, folgt einem systematischen Ansatz, um eine nachhaltige Entwicklung in unserem Klinikum zu fördern. Der Prozess lässt sich anhand des PDCA-Zyklus (Plan-Do-Check-Act) darstellen:



- **Planung (Plan):** In der Phase der Planung haben wir unsere Umweltpolitik definiert, die Handlungsgrundsätze und Leitlinien für eine nachhaltige Entwicklung unseres Klinikums umfasst. Hierbei werden die übergeordneten Ziele und der Rahmen für unser Umweltmanagement festgelegt.

- **Umsetzung (Do):** In der Umsetzungsphase führen wir eine Umweltprüfung durch, bei der umweltrelevante Daten erfasst und die Einhaltung rechtlicher Anforderungen überprüft werden. Auf Basis dieser Daten erstellen wir ein detailliertes Umweltprogramm, das konkrete Ziele, Maßnahmen, Fristen und Verantwortlichkeiten beinhaltet. Die festgelegten Prozesse und Verantwortlichkeiten werden im Umweltmanagementsystem dokumentiert und in die Praxis umgesetzt.
- **Überprüfung (Check):** Diese Phase umfasst die regelmäßige interne Kontrolle des Systems durch Umweltbetriebsprüfungen. Die Ergebnisse dieser Prüfungen werden analysiert, um die Effektivität des Managementsystems zu bewerten und mit der Geschäftsführung zu diskutieren.
- **Handlung (Act):** Auf Grundlage der Ergebnisse der internen Prüfungen werden Maßnahmen für eine kontinuierliche Verbesserung des Umweltmanagements entwickelt und implementiert. Diese Phase schließt den Zyklus und leitet wieder in die Planungsphase über. Zusätzlich zu diesen internen Prozessen kommunizieren wir unsere Umweltleistungen und Ziele durch die Umwelterklärung an die Öffentlichkeit. Externe Überprüfungen durch einen zugelassenen Umweltgutachter gewährleisten die Objektivität und Konformität unseres Umweltmanagementsystems mit den EMAS-Standards.

## 2.2. Umweltpolitik

### Umwelt- und Klimaschutz

Die verschiedenen Tätigkeiten der Kliniken führen zu einem erheblichen Verbrauch von Energie in Form von Strom und Fernwärme, sowie von Ressourcen (bspw. Wasser, Materialien, Abfälle). Die entsprechenden Zahlen ermitteln und analysieren wir jährlich und veröffentlichen sie in unserer Umwelterklärung. Über entsprechende Umweltziele wollen wir den Verbrauch dieser Ressourcen verringern, da wir hierzu Potenziale in technischer und verhaltensbedingter Hinsicht sehen. Dies wollen wir unter anderem durch die Digitalisierung bestimmter Vorgänge erreichen. Wir verpflichten uns, unsere Umweltleistung kontinuierlich zu verbessern und die Umwelt zu schützen. Hierfür legen wir entsprechende Umweltziele fest und setzen Maßnahmen unter Berücksichtigung unserer wirtschaftlichen Möglichkeiten um. Dem Ziel des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, bis zum Jahr 2030 Klimaneutralität zu erreichen, fühlen wir uns verpflichtet.

### Mitarbeitende

Die Einbeziehung unserer Mitarbeitenden ist für uns von besonderer Bedeutung. Durch eine regelmäßige Kommunikation zu verschiedenen Umweltthemen wollen wir das Umweltbewusstsein unserer Mitarbeitenden weiter fördern und fordern. So können wir unsere Mitarbeitenden dazu befähigen, sowohl in der Klinik als auch im privaten Umfeld als Multiplikator:innen für umweltbewusstes Handeln aufzutreten. Durch den Aufbau des Umweltmanagementsystems wollen wir alle Bereiche und Tätigkeiten unserer Mitarbeitenden erreichen und einen nachhaltigen Grundgedanken in unseren Kliniken vorantreiben.

## **Nachhaltiges Wirtschaften**

Nachhaltiges Wirtschaften bedeutet für uns, umweltbezogene, wirtschaftliche und soziale Aspekte gleichzeitig und gleichberechtigt in unsere Entscheidungen mit einzubeziehen. Auf unsere Vertragspartner versuchen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten dahingehend einzuwirken, dass sie umweltschutzrelevante Aspekte bei Auftragsausführung berücksichtigen.

## **Vorbildfunktion der LWL-Kliniken**

Mit dem Aufbau des Umweltmanagementsystems definieren wir Verantwortlichkeiten, legen Verfahrens- und Arbeitsanweisungen fest und verpflichten uns zur Erfüllung unserer bindenden Verpflichtungen. Durch dieses systematische Vorgehen werden die Mitarbeitenden in die Lage versetzt, umweltbewusst zu handeln.

Nach außen machen wir unser Engagement durch die regelmäßige Veröffentlichung unserer Umwelterklärung für andere sichtbar. Darüber hinaus sind wir uns unserer Vorbildfunktion für unsere Patient:innen bewusst.

## **2.3. Wichtige Strukturen und Elemente unseres Umweltmanagementsystems**

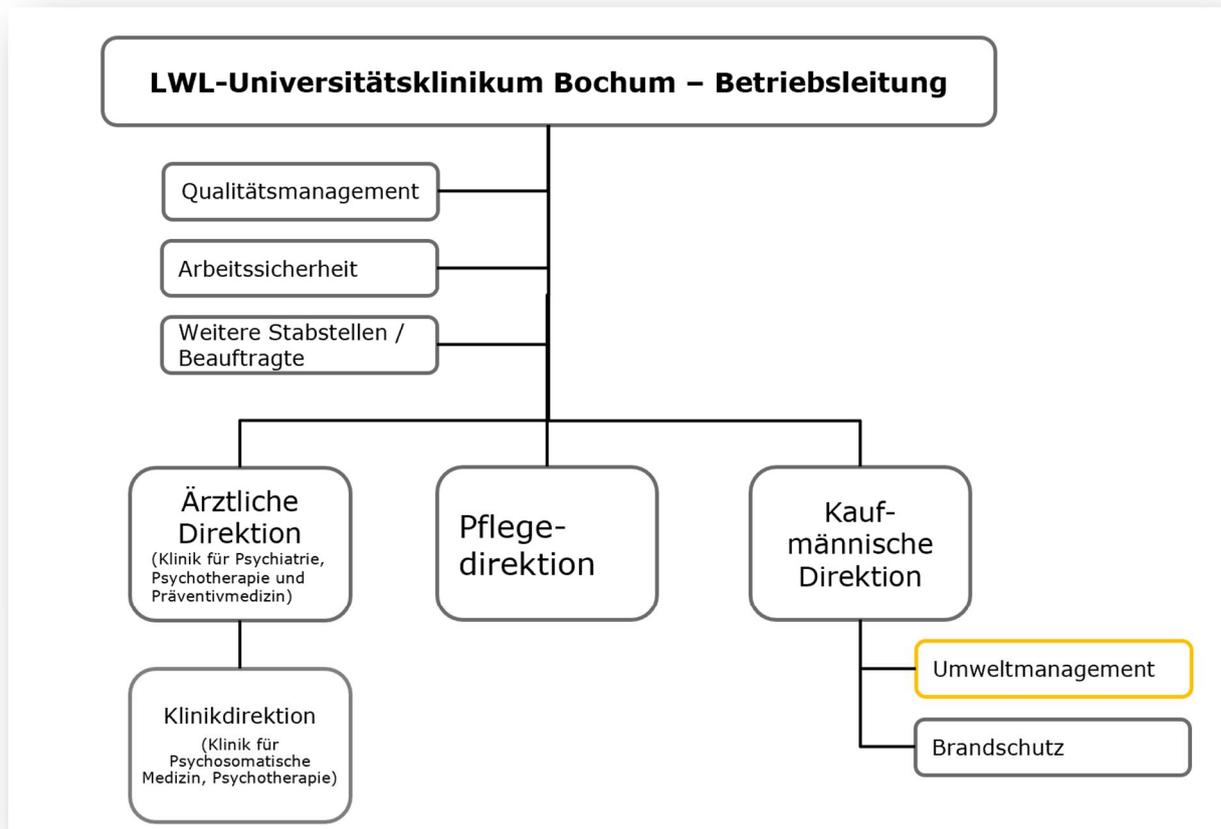
Zur Dokumentation des Umweltmanagementsystems dient das Managementhandbuch, in dem alle Aufgaben und Verantwortlichkeiten im Umweltmanagement beschrieben sind. Eine Konkretisierung der im Managementhandbuch beschriebenen Regelungen wird z.T. durch die Beschreibung von Abläufen erreicht. Sie enthalten neben einer genauen Erläuterung der Vorgehensweise eines bestimmten Verfahrens auch die jeweils Verantwortlichen und die einzusetzenden Mittel. Solche Anweisungen wurden z.B. für die Vermeidung, Verwertung und Entsorgung von Abfällen sowie die regelmäßige Ermittlung der von uns ausgehenden Umweltauswirkungen (Umweltaspekte) erstellt.

Sind konkrete Regelungen für einen Arbeitsplatz oder eine bestimmte Tätigkeit erforderlich, sind diese in Arbeits- und Betriebsanweisungen dokumentiert. Hier finden sich z.B. konkrete Vorgaben für den Umgang mit Gefahrstoffen.

Die im **Kapitel 4.3** diskutierten In- und Outputdaten bestätigen das Umweltmanagementsystem als gute Grundlage für unsere Einrichtung, den betrieblichen Umweltschutz systematisch verbessern zu können.

## 2.4. Organisation und Umsetzung des praktischen Umweltschutzes

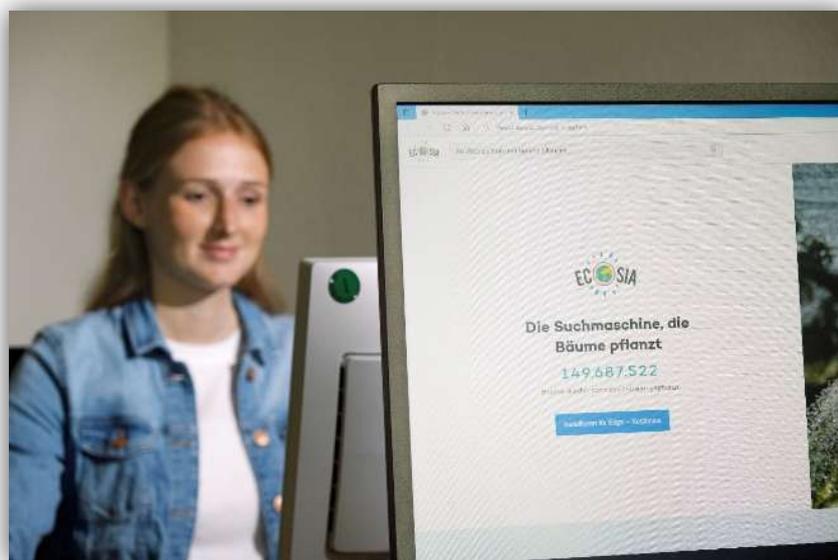
In allen wichtigen Themenfeldern sind die Verantwortlichkeiten geregelt, um sowohl unseren gesetzlichen Verpflichtungen nachzukommen als auch eine Weiterentwicklung zu gewährleisten. Die Aufgaben und Pflichten der verantwortlichen Mitarbeitenden sind in unserem Managementhandbuch beschrieben und in eigenständigen Aufgabenprofilen/Stellenbeschreibungen zu Grunde gelegt.



Bildnachweis: eigene Darstellung

## 2.5. Einbeziehung und Beteiligung der Mitarbeitenden

Zu den Leitsätzen im regionalen Netz Bochum/Herten gehört die hierarchieübergreifende und wertschätzende Kommunikation. Hierbei ist die Augenhöhe und Zugewandtheit essenziell, um in Gesprächen die Verbesserungspotenziale zu erkennen beziehungsweise umzusetzen. Mit den Systemen BITqms und Intranet stehen wirkungsvolle Werkzeuge zur Verfügung, um allen Mitarbeitenden Hilfestellungen zu geben beziehungsweise zu informieren. Alle Themen, die sich aus Verfahrensanweisungen, Unterweisungen und Fortbildungen ergeben, werden dort aufgegriffen und veröffentlicht. Die Qualitätsmanagementbeauftragten und Umweltmanagementbeauftragte spielen hierbei eine wichtige Rolle. Interessierte Parteien werden im Rahmen unserer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Veröffentlichungen auf unseren Social-Media-Kanälen sowie der Umwelterklärung auf unseren Homepages über die Umweltziele und -leistungen des regionalen Netzes informiert.



Bildnachweis: LWL/Dietmar Wäsche

### 3. Rechtliche Anforderungen

Externe Anforderungen an unserem Unternehmen und unser Managementsystem sind insbesondere durch die für uns geltenden rechtlichen Vorschriften sowie die unserem Managementsystem zugrundeliegenden Normen vorgegeben. Hinsichtlich der rechtlichen Anforderungen haben wir ermittelt, welche Gesetze und Verordnungen sowie Vorschriften und Bescheide für uns relevant sind und wie sich diese auf uns auswirken.

Wir halten alle rechtlichen Anforderungen ein. Damit das auch in Zukunft zuverlässig so bleibt, ermitteln wir ständig, welche rechtlichen Veränderungen uns betreffen. Neue Anforderungen werden durch geeignete Maßnahmen umgesetzt. Hierzu stehen über Internet, z.B. Umwelt-Online die erforderlichen Informationen zur Verfügung und eingehende rechtliche Dokumente werden hinsichtlich ihrer Relevanz für uns geprüft.

Wesentliche Rechtsbereiche, die von uns beachtet werden müssen, sind:

Rechtsgebiete	Einzelvorgabe
Abfallrecht	KrWG, GewAbfV, NachweisV,
Energierecht	Gebäudeenergiegesetz (GEG), EnEg
Gefahrstoffrecht	GefStoffV
Immissionsschutzrecht	BImSchG, entsprechende BImSchV, F-Gase Verordnung
Umweltunternehmensrecht	EMAS-VO
Wasserrecht	WHG, AwSV, TrinkwasserV, AbwV

## **4. Unsere Umweltaspekte**

Nachhaltiges Wirtschaften bedeutet für uns, umweltbezogene, wirtschaftliche und soziale Aspekte gleichzeitig und gleichberechtigt in unsere Entscheidungen miteinzubeziehen. Auf unsere Vertragspartner versuchen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten dahingehend einzuwirken, dass sie umweltschutzrelevante Aspekte bei Auftragsausführung berücksichtigen.

Grundsätzlich unterteilen wir die Umweltaspekte in direkte und indirekte Umweltaspekte. Bei direkten Umweltaspekten handelt es sich z.B. um Emissionen, Abfallaufkommen oder Wasserverbrauch. Sie entstehen als unmittelbare Folge der Tätigkeit am Standort und können von uns kontrolliert werden.

Indirekte Umweltaspekte entstehen mittelbar durch unsere Tätigkeiten, ohne dass die Verantwortlichen die vollständige Kontrolle darüber haben. Indirekte Umweltaspekte entstehen z.B. durch die Anfahrtswege unserer Mitarbeitenden, sonstige Fahrten zwischen unseren Standorten im Rahmen der täglichen Arbeiten oder im Rahmen von Transportwegen beim Einkauf von Produkten und Dienstleistungen.

Dieses Kapitel beleuchtet zunächst die direkten und indirekten Umweltaspekte. Das darauffolgende Kapitel gibt eine Übersicht über geplante Verbesserungsmaßnahmen.

### **4.1. Bewertung der Umweltaspekte**

Im Rahmen unserer Verpflichtung zu Umweltschutz und Nachhaltigkeit legt die LWL-Klinik Herten großen Wert auf eine systematische Bewertung unserer Umweltaspekte. Dieser Prozess ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Umweltstrategie und hilft uns, unsere Umweltauswirkungen effektiv zu managen und kontinuierlich zu verbessern.

#### **Identifikation der Umweltaspekte:**

Der erste Schritt unserer Umweltaspektbewertung beginnt mit einer detaillierten Umweltprüfung. Hier identifizieren wir alle Aspekte unserer Tätigkeiten, Produkte und Dienstleistungen, die eine Auswirkung auf die Umwelt haben könnten. Diese Aspekte werden in zwei Hauptkategorien unterteilt:

- Input: Ressourcen, die in unsere Prozesse einfließen, wie Wasser, Energie, Rohstoffe
- Output: Ergebnisse unserer Tätigkeiten, wie Emissionen, Abfall, Abwasser. Zudem unterscheiden wir zwischen direkten und indirekten Umweltaspekten, abhängig davon, ob sie unmittelbar von uns kontrolliert werden oder nicht

### **Bewertung der Umweltaspekte:**

Nach der Identifizierung folgt die Bewertung der Umweltaspekte anhand von drei Kriterien:

- Risiko/Relevanz: Jeder Aspekt wird individuell nach seiner Bedeutung für die Umwelt, die Öffentlichkeit, rechtliche Anforderungen und wirtschaftliche Faktoren auf einer Skala von 1 (gering) bis 4 (hoch) bewertet
- Häufigkeit des Auftretens: Wir bewerten auf einer Skala von 1 (gering) bis 4 (hoch), wie oft jeder Umweltaspekt vorkommt, um dessen reguläre Auswirkungen besser verstehen und steuern zu können
- Steuerungspotenzial: Die Einschätzung, inwieweit wir die Möglichkeit haben, den jeweiligen Umweltaspekt zu beeinflussen und zu kontrollieren, von I (auch kurzfristig ein relativ großes Steuerungspotenzial vorhanden) bis III (Steuerungsmöglichkeiten sind für diesen Umweltaspekt nicht, nur sehr langfristig oder nur in Abhängigkeit von Entscheidungen Dritter gegeben)

### **Herausarbeitung wesentlicher Umweltaspekte:**

Klassifizierung der Umweltaspekte: Auf Grundlage der Bewertung klassifizieren wir die Umweltaspekte in drei Kategorien:

- A = Besonders bedeutender Umweltaspekt von hoher Handlungsrelevanz: Diese Aspekte weisen ein hohes Risiko oder hohe Relevanz auf und haben ein mittleres bis hohes Steuerungspotenzial
- B = Umweltaspekt mit durchschnittlicher Bedeutung und Handlungsrelevanz: Aspekte, die eine moderate Bedeutung und ein gewisses Steuerungspotenzial haben
- C = Umweltaspekt mit geringer Bedeutung und Handlungsrelevanz: Diese Aspekte haben eine geringere Relevanz und ein niedrigeres Steuerungspotenzial

Wesentliche Umweltaspekte werden in einem separaten Umweltregister festgehalten.

### **Management der wesentlichen Umweltaspekte:**

Alle Umweltaspekte sind mit diesem Schema bewertet, um ihre Umweltrelevanz und den Handlungsbedarf zu ermitteln. Ein Umweltaspekt, der z.B. mit A sowie I oder II und B I bewertet wird, ist ein besonders bedeutender Umweltaspekt von hoher Handlungsrelevanz, bei dem auch kurzfristig ein relativ großes Steuerungspotenzial vorhanden ist. Das heißt, dass für diesen Umweltaspekt vorrangig eine Verbesserungsmaßnahme gesucht wird, die auch kurzfristig umgesetzt wird.

Durch diesen strukturierten und transparenten Bewertungsprozess stellen wir sicher, dass wir unsere Umweltauswirkungen nicht nur erkennen und bewerten, sondern auch aktiv und verantwortungsbewusst steuern. Unser Ziel ist es, durch kontinuierliche Verbesserungen in unseren Umwelleistungen einen positiven Beitrag zum Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen zu leisten.

Die **wesentlichen Umweltaspekte** der LWL-Klinik Herten (Bewertung: AI, AII und BII) sind Energieverbrauch und -effizienz (Strom), die Energiebeschaffung und Strommix, die Nutzung von Fernwärme und der energetische Zustand des Gebäudes, das Abfallaufkommen insbesondere die Gewerbeabfälle, die Emissionen durch den Fuhrpark und der Einfluss auf die Biodiversität durch die Flächennutzung und Grünpflege.

Für diese Umweltaspekte werden vorrangig Verbesserungsmaßnahmen gesucht, die auch kurzfristig umgesetzt werden können.

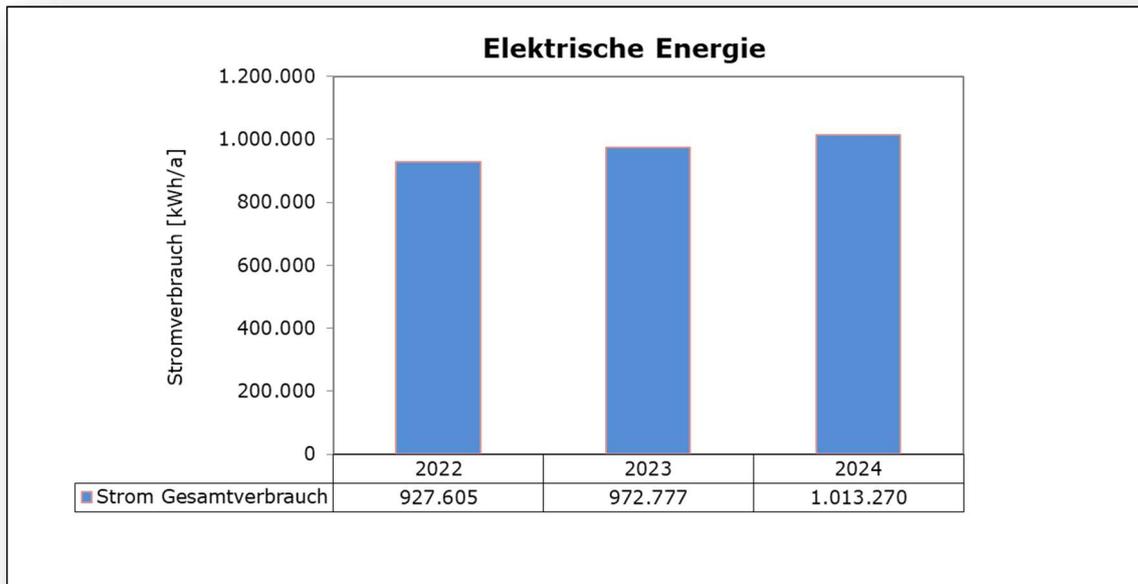
Die Ergebnisse der o.g. Bewertung sowie konkrete Verbrauchsdaten werden in den folgenden Abschnitten dargestellt. Im Kapitel 5 werden für die einzelnen Themen die Ziele und Verbesserungsmaßnahmen aufgeführt.

## 4.2. Direkte Umweltaspekte

### 4.2.1 Inputdaten

#### Stromverbrauch:

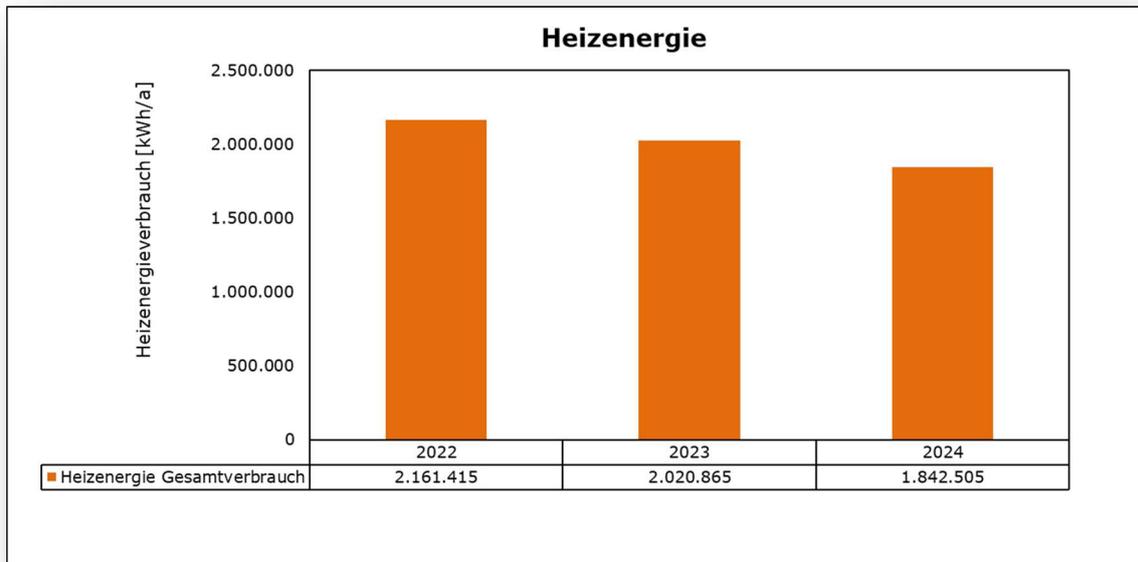
Das Klinikum ist an das öffentliche Stromnetz angeschlossen und bezieht darüber seinen Strom. Zusätzlich ist eine Photovoltaikanlage (Inbetriebnahme 08/24) mit einer Leistung von 55 kWp installiert. Der in der PV-Anlage erzeugte Solarstrom wird für den Eigenverbrauch im Klinikum genutzt.



*Anmerkung: In den Jahren 2022 und 2023 bestand der gesamte Stromverbrauch zu 100 % aus zugekauftem Ökostrom. Im Jahr 2024 wurde zusätzlich eine PV-Anlage installiert. Aufgrund technischer Probleme konnten deren Leistungswerte im vergangenen Jahr jedoch noch nicht vollständig erfasst werden. Tendenziell zeigt sich ein leichter, aber kontinuierlicher Anstieg des absoluten Stromverbrauchs. Eine mögliche Ursache hierfür sind die laufenden Baumaßnahmen am Standort. Darüber hinaus könnten zentrale Kennzahlen diesen Trend erklären: Zwischen 2022 und 2024 stiegen sowohl die Anzahl der Mitarbeitenden als auch die Behandlungstage an, was ebenfalls zu einem erhöhten Energiebedarf geführt haben könnte.*

## Heizenergie:

Das LWL-Universitätsklinikum Bochum betreibt eine moderne Heizzentrale, die mit zwei Wärmetauschern mit jeweils 900 kW Wärmeleistung ausgestattet ist. Die Wärmeversorgung erfolgt durch Fernwärme, die an das örtliche Fernwärmenetz des Energieversorgers angeschlossen ist. Das Klinikum verfügt über keine eigenen Wärmeerzeugungsanlagen.



*Anmerkung: Unsere Heizenergie beziehen wir über das Fernwärmenetz, das aus einem Gas- und Dampfkraftwerk (GuD) gespeist wird. In den vergangenen Jahren war insgesamt eine leicht rückläufige Entwicklung des Heizenergieverbrauchs zu verzeichnen. Im Jahr 2024 zeigt sich eine deutliche Reduzierung des Heizenergieverbrauchs um ca. 8,8 %. Witterungsbereinigt ergibt sich eine ähnliche Entwicklung.*

### Kraftstoffe und Fuhrpark:

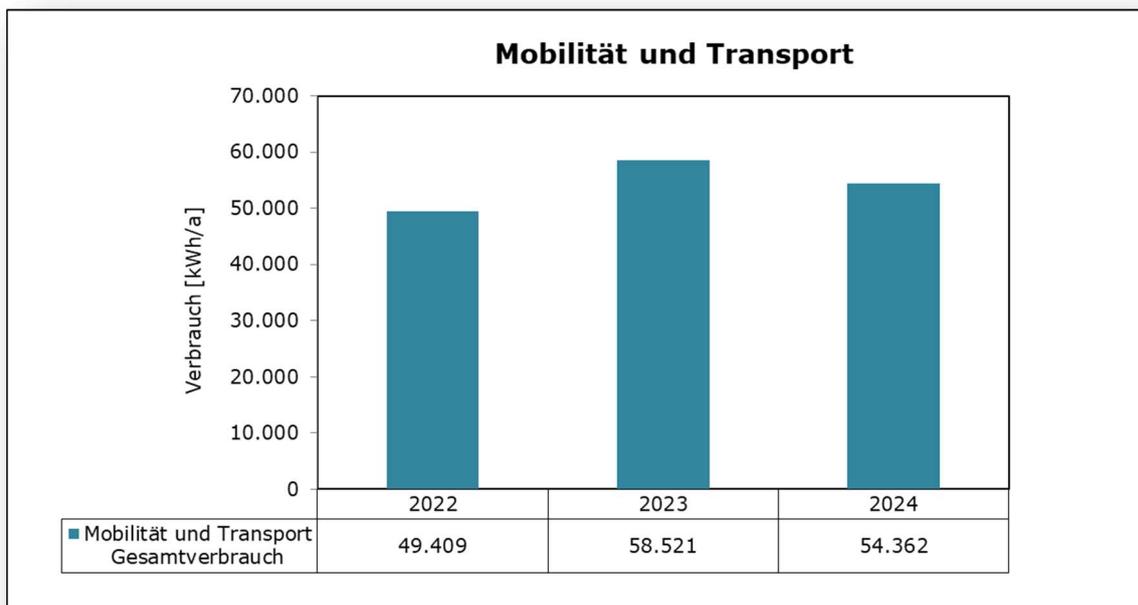
Der Fuhrpark des LWL-Universitätsklinikums Bochum umfasst derzeit 15 Fahrzeuge, darunter:

- 5 Versorgungsfahrzeuge, die andere Einrichtungen zentral mit Speisen und Materialien beliefern
- 10 Poolfahrzeuge für dienstliche Fahrten

Von diesen Fahrzeugen nutzen 11 Benzin und 3 Diesel als Kraftstoff.

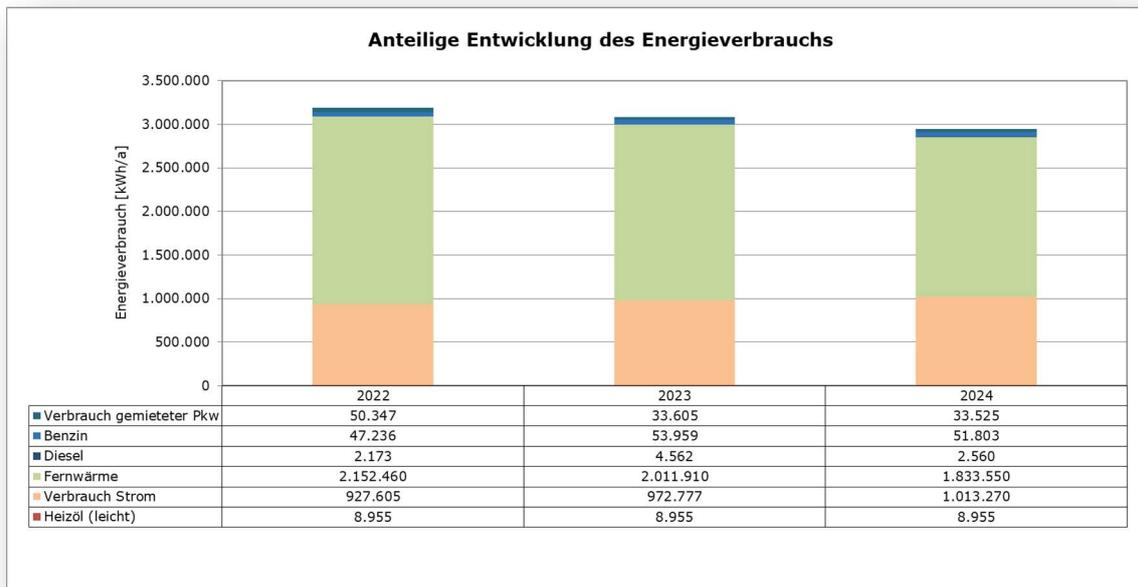
Seit einigen Jahren wird in Bochum zudem ein Elektrofahrzeug für Transporte sowie als Werkstattfahrzeug eingesetzt. Darüber hinaus stehen zwei Dienst-Pedelecs für Mitarbeitende zur Verfügung. Die Verbrauchsdaten der Elektrofahrzeuge werden ab 2025 systematisch erfasst.

In den kommenden Jahren ist eine schrittweise Umstellung des Fuhrparks auf Elektrofahrzeuge geplant. Erste Verhandlungen mit lokalen Stromanbietern zur Sicherstellung einer adäquaten Ladeinfrastruktur wurden bereits geführt. Aktuell wird geprüft, wie die Ladeinfrastruktur am Standort verbessert werden kann. Da wir in diesem Bereich jedoch von externen Partnern abhängig sind, wurden bislang noch keine konkreten Ziele zur Elektrifizierung des Fuhrparks festgelegt.



*Anmerkung: Die Kraftstoffverbräuche des LWL-Universitätsklinikums Bochum waren im Jahr 2022 pandemiebedingt auf einem sehr niedrigen Niveau. Im Jahr 2023 stiegen sie um etwa 18 %, bevor sie im Jahr 2024 wieder um ca. 7 % zurückgingen. Ein Großteil des Kraftstoffverbrauchs entfällt auf Benzin: Rund 95 % des gesamten Kraftstoffverbrauchs wird durch benzinbetriebene Fahrzeuge verursacht. Der Dieserverbrauch macht entsprechend nur einen geringen Anteil aus.*

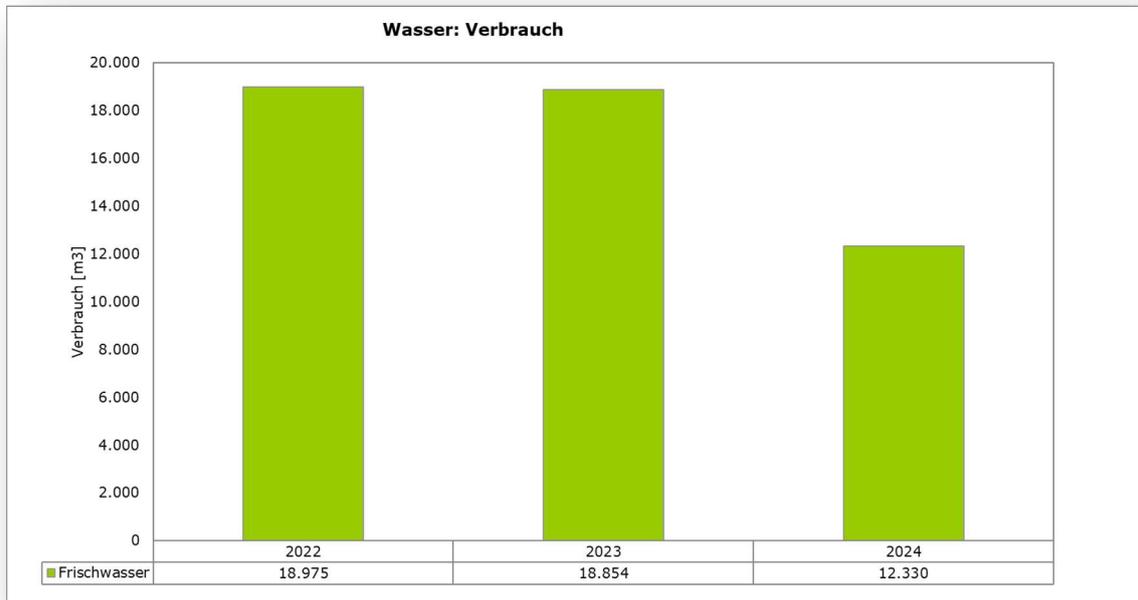
## Anteilige Darstellung des Energieverbrauchs:



*Anmerkung: Im Jahr 2024 setzte sich der Strom des LWL-Universitätsklinikums Bochum aus ca. 1 Mio. kWh zugekauftem Strom, der zu 100 % aus Ökostrom besteht, sowie ca. 2.000 kWh selbst erzeugtem Strom aus der neuen PV-Anlage zusammen. Der Heizölverbrauch resultierte ausschließlich aus den regelmäßigen Probeläufen des Notstromaggregats, daher sind sie jedes Jahr gleich. Insgesamt zeigt sich eine leicht rückläufige Entwicklung des Energieverbrauchs.*

### Wasserverbrauch:

Das Klinikum bezieht Trinkwasser über das örtliche Wassernetz. Es werden keine Brunnen zur Wasserversorgung eingesetzt.



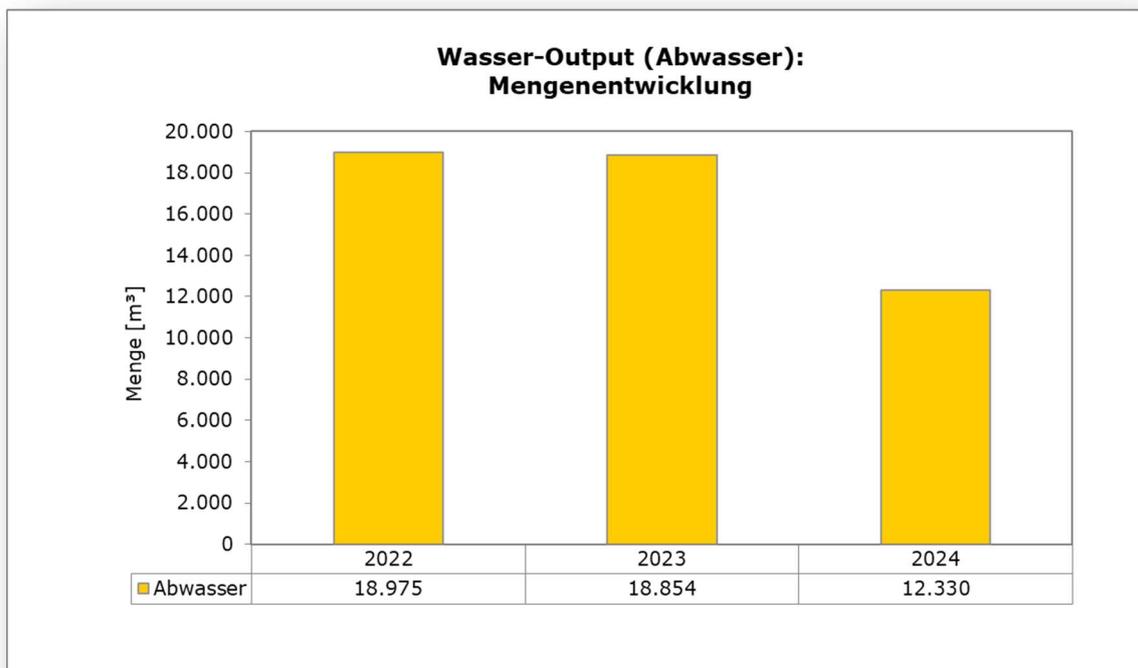
*Anmerkung: Der Wasserverbrauch ist im Jahr 2024 deutlich um ca. 35 % zurückgegangen. Dieser Rückgang ist vermutlich auf die Baumaßnahmen am Standort zurückzuführen. Während der Abrissphase wurde zusätzliches Wasser zur Staubbindung eingesetzt, und in der Rohbauphase erfolgte ein erhöhter Verbrauch für Betonmischungen, Estricharbeiten, Mörtelherstellung sowie die Befeuchtung von Baumaterialien zur Vermeidung von Rissbildungen und Trocknungsschäden.*

#### 4.2.2 Outputdaten

In diesem Teilabschnitt erläutern wir unsere Umwelteinträge im Detail.

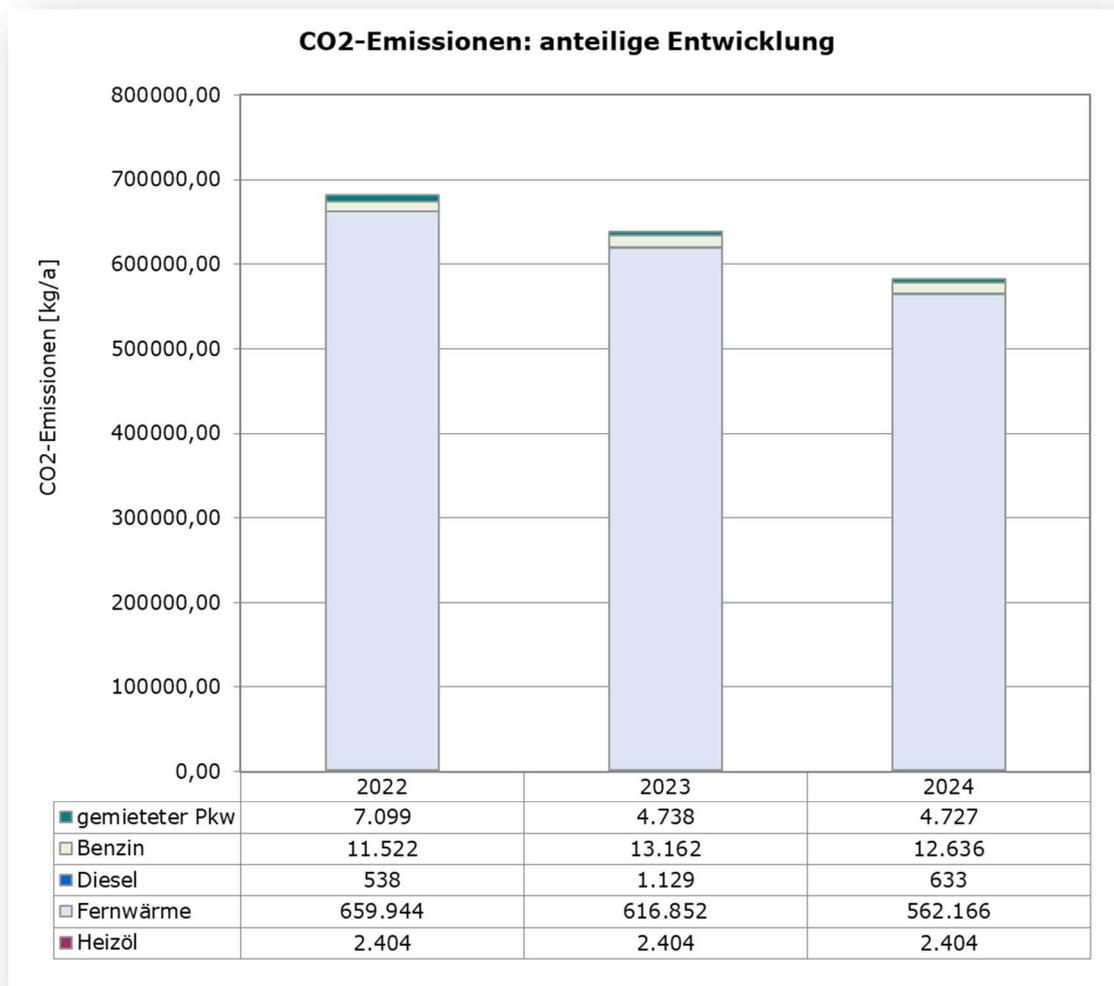
##### **Abwasser:**

Abwässer können durch ausgeschiedene oder entsorgte Arzneimittel und Betäubungsmittel verunreinigt werden. Daher werden regelmäßig Messungen durchgeführt. Eine spezielle Aufbereitung der Abwässer ist jedoch nicht erforderlich. Ausscheidungen von infektiösen Patient:innen werden teilweise separat erfasst und fachgerecht entsorgt. Aus umweltschutzfachlicher Sicht stellt die Qualität des Abwassers kein Problem dar. In unserem Klinikum wird kein Wasser für Produktionsprozesse genutzt, es fällt ausschließlich haushaltsähnliches Sanitärabwasser an.



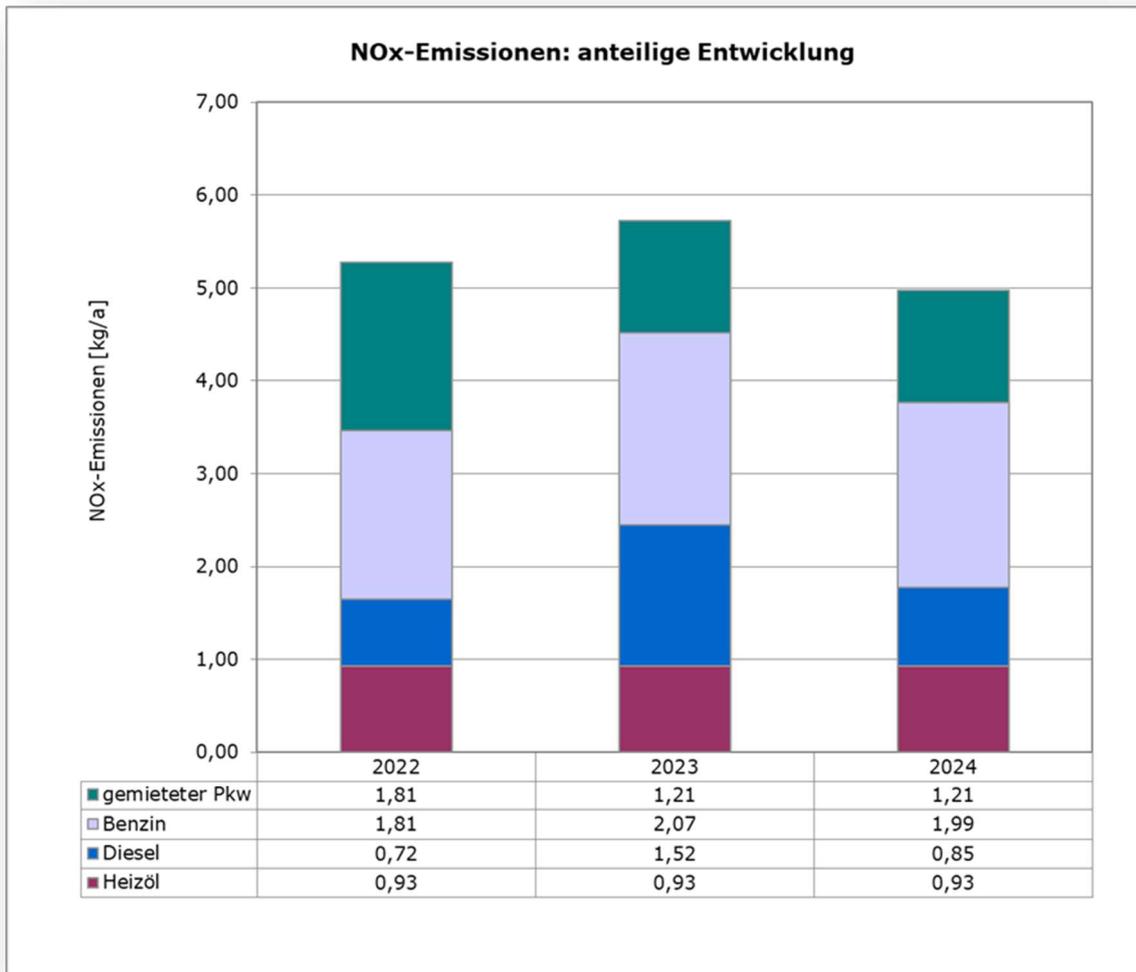
*Anmerkung: Die im jeweiligen Jahr anfallende Abwassermenge entspricht weitgehend dem Frischwasserbezug. Folglich verlaufen die Verbrauchswerte für Abwasser in enger Anlehnung an jene für Frischwasser.*

## Kohlenstoffdioxid-Emissionen (Scope 1 und 2):



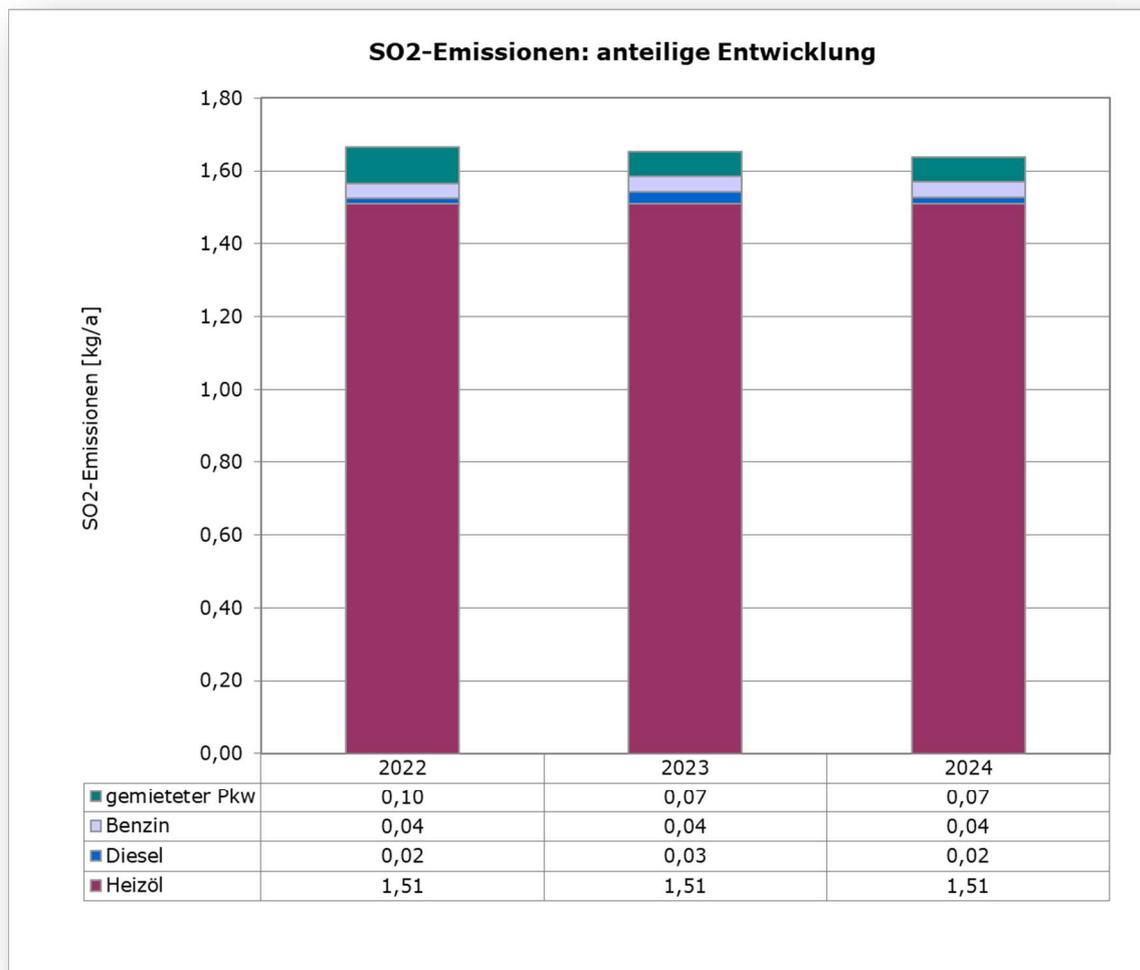
Anmerkung: Der von uns bezogene Strom stammt zu 100 % aus erneuerbaren Energien, weshalb die daraus resultierenden CO<sub>2</sub>-Emissionen mit 0 angesetzt werden. Unsere CO<sub>2</sub>-Emissionen entstehen somit aus dem Kraftstoffverbrauch des Fuhrparks, der Fernwärmenutzung, dem Heizölverbrauch des Notstromaggregats sowie dienstlich bedingten Fahrten mit privaten Pkw. In der Kategorie „gemieteter Pkw“ werden jene Fahrten erfasst, die Mitarbeitende mit ihren privaten Fahrzeugen unternehmen, beispielsweise für Dienstwege zwischen verschiedenen Standorten des Regionalen Netzes. Zur Berechnung der dabei entstehenden CO<sub>2</sub>-Emissionen wird ein einheitlicher Standardwert verwendet. Im Jahr 2024 wurden insgesamt ca. 583 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen emittiert, was einem Pro-Kopf-Wert von 1,3 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen pro Mitarbeitendem entspricht.

**Stickoxid-Emissionen:**



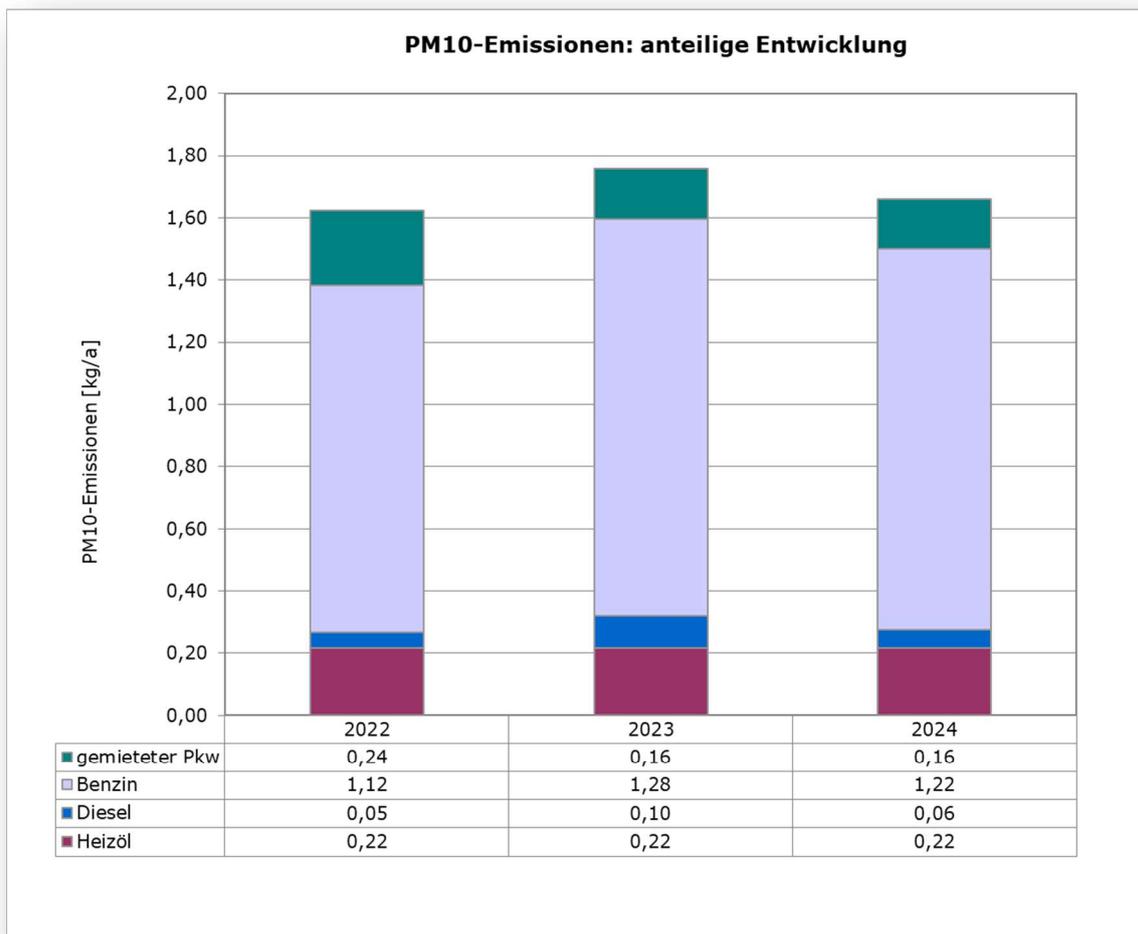
*Anmerkung: In Bezug auf Stickstoffoxide-Einträge in die Umwelt ist der Benzinverbrauch die maßgebliche Quelle. In den vergangenen Jahren war die Summe der gesamten Stickoxide-Emissionen sehr konstant. Im Jahr 2024 lag der Wert bei 781,7 kg. Pro Mitarbeitendem entspricht dies 1,8 kg Stickstoffoxide insgesamt.*

## Schwefeldioxid-Emissionen (SO<sub>2</sub>):



*Anmerkung: In Bezug auf Schwefeloxid-Einträge in die Umwelt ist nach wie vor der Stromverbrauch (rund 67% relativer Anteil in 2024) maßgebliche Quelle. In den vergangenen Jahren war die Summe der gesamten Schwefeloxid-Emissionen sehr konstant. Im Jahr 2024 lag der Wert bei 781,7 kg. Pro Mitarbeitendem entspricht dies 1,8 kg Schwefeloxid.*

## Feinstaub-Emissionen (PM10):



*Anmerkung: Der Stromverbrauch (rund 51 % relativer Anteil) bleibt weiterhin Hauptverursacher von Feinstaub-Emissionen. Bei den kleineren Verursachern, vor allem aus dem Bereich Kraftstoff, ist Benzin der größte Verursacher von Feinstaub-Emissionen. Im Jahr 2024 sank die Gesamtsumme an Feinstaub-Emissionen um etwa 2,5 % auf 74 kg. Auf einen Mitarbeitenden bezogen entspricht dies rund 0,17 kg Feinstaub.*

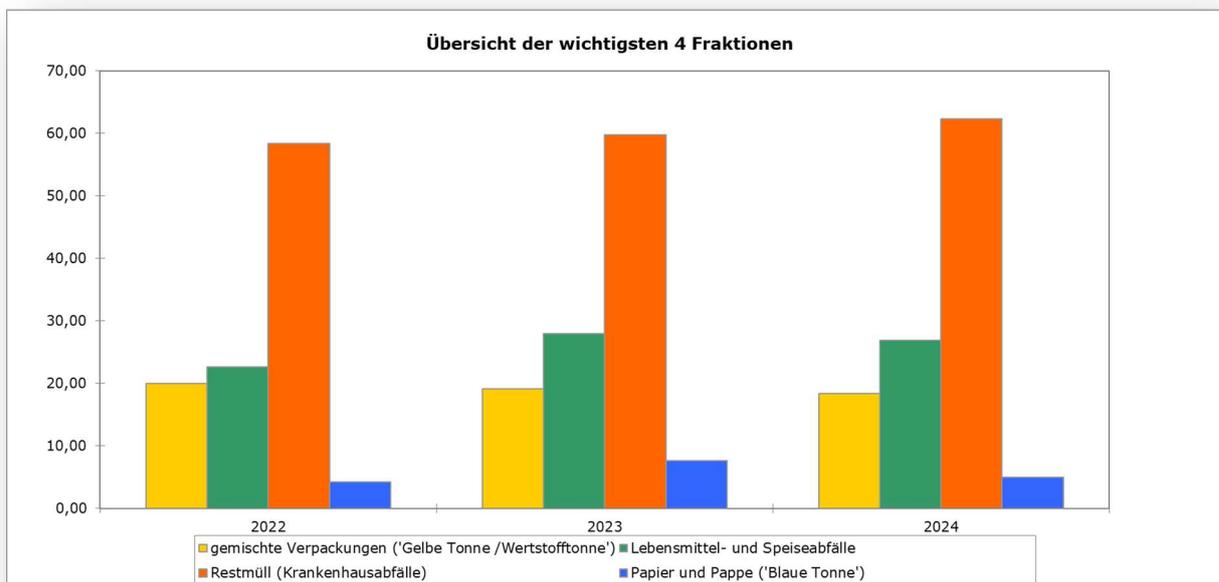
## Abfallmengen:

In unserem Klinikum fallen sowohl nicht gefährliche als auch gefährliche Abfälle an, die entweder einer Verwertung oder einer Beseitigung zugeführt werden. Die Mehrheit dieser Abfälle wird gemäß dem Kreiswirtschaftsgesetz als Abfall zur stofflichen und energetischen Verwertung klassifiziert. Die Entstehung dieser Abfälle resultiert aus verschiedenen Tätigkeiten innerhalb des Klinikums, darunter:

- Behandlungs-, Pflege- und Untersuchungstätigkeiten (klinikspezifischer Abfall)
- Betrieb der Küche zur Versorgung der Patient:innen, einschließlich der Entsorgung von Fettabscheiderinhalten
- Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen an Gebäuden und technischen Anlagen
- Pflege der Außenanlagen
- Verwaltungstätigkeiten
- Versorgung des Klinikums mit Wirtschaftsgütern

Alle anfallenden Abfallfraktionen werden separat erfasst und durch spezialisierte Entsorgungsunternehmen entsprechend den gesetzlichen Vorgaben behandelt. Dazu zählen im Wesentlichen:

- Altpapier
- Altglas
- Verpackungsmüll
- Sperrmüll (unregelmäßig)
- Metallschrott
- gelegentlich auch Elektrogeräte, Tonerkassetten, Leuchtmittel, Altbatterien usw.



Durch eine sorgfältige Abfalltrennung und -entsorgung leisten wir einen Beitrag zu einem nachhaltigen und umweltbewussten Ressourcenumgang. Gleichzeitig sehen wir weiterhin Optimierungspotenzial:

- In der Vergangenheit wurden bestimmte Abfälle wie Leuchtstoffröhren und Elektrogeräte noch über den örtlichen Entsorgungshof ohne Entsorgungsnachweis entsorgt. Zukünftig wollen wir ausschließlich mit zertifizierten Entsorgungsfachbetrieben zusammenarbeiten.
- Zur weiteren Reduzierung der Restmüllfraktion verbessern wir die Abfalltrennung im Klinikum, unter anderem durch die Bereitstellung optimierter Trennbehälter.

Diese Maßnahmen sollen zu einer effizienteren Abfallwirtschaft und einem nachhaltigen Klinikbetrieb beitragen.

Auszug aus der Abfallbilanz:

Bezeichnung	AVV-Schlüssel	Einheit	2022	2023	2024
Gemischte Verpackungen	15 01 06	t	19,9	19,1	18,3
Lebensmittel- und Speiseabfälle	02 02 03	t	22,65	27,96	26,9
Restmüll (Krankenhausabfälle)	18 01 04	t	58,4	59,7	62,3
Papier und Pappe	20 01 01	t	4,3	7,6	5,0
Glas	02 01 02	t	18,4*	18,4*	18,4*
Sperrmüll	20 23 07	t	2,1	2,3	1,1
Schlämme aus betriebseigener Abwasserbehandlung	02 02 03	t	7,2*	7,2*	7,2*
<b>Gesamt</b>	-	<b>t</b>	<b>132,9</b>	<b>142,3</b>	<b>139,3</b>

\*Schätzwerte

*Anmerkung: Die Abfallmengen schwankten in den Jahren 2022 bis 2024 aufgrund betrieblicher Faktoren. Die Abnahme von Papier- und Pappe-Abfällen hängt mit verstärkter Digitalisierung zusammen. Insgesamt ist die Abfallmenge 2024 leicht gesunken, was auf erste Erfolge der Abfallvermeidungs- und Trennmaßnahmen hinweist. Optimierungspotenzial besteht weiterhin, insbesondere bei der Reduzierung des Restmülls und der fachgerechten Entsorgung spezieller Abfälle.*

### 4.3 Erläuterung der Datenentwicklung

Die verschiedenen Tätigkeiten unseres Klinikums führen zu einem erheblichen Verbrauch von Energie in Form von Strom, Wärme sowie Gas und anderer Ressourcen (z.B. Wasser, Materialien, Abfälle). Die entsprechenden Zahlen ermitteln und analysieren wir jährlich und veröffentlichen sie in unserer Umwelterklärung. Über Umweltziele wollen wir den Verbrauch dieser Ressourcen verringern, da wir technische Potenziale und Verbesserung im Umgang im Umwelt- und Klimaschutz sehen.

Im folgenden Abschnitt werden die wichtigsten Themenfelder der Input-/Output-Bilanz unseres Unternehmens dargestellt. Um einen besseren Vergleich der Daten zu ermöglichen, haben wir einen Bezug zur Gesamtentwicklung des Unternehmens dargestellt, bspw. in Relation zur Beschäftigtenzahl. Im Energiebereich kann auch ein Bezug auf die beheizte Fläche wichtige Auskünfte geben.

Einen Überblick über die Umweltleistung sollen folgende Kennzahlen geben.

Thema	Kennzahlen <sup>1</sup>	2022	2023	2024
<u>Energie</u> Stromverbrauch	kWh/BHT	13,6	13,0	13,5
<u>Energie</u> Stromverbrauch	kWh/MA	2.274	2.262	2.293
<u>Energie</u> Heizenergieverbrauch	kWh/beheizte Fläche in m <sup>3</sup>	156	145,8	132,9
<u>Energie</u> Heizenergieverbrauch	kWh/MA	5.276	4.679	4.176
<u>Energie</u> Heizenergieverbrauch (witterungsbereinigt)	kWh/beheizte Fläche in m <sup>3</sup>	167,7	163,8	149,3
<u>Emissionen</u> Kraftstoffverbrauch	CO <sub>2</sub> /MA	29,6	33,2	41,0
<u>Wasser</u> Wasserverbrauch	L/BHT	277,8	252,2	164,9

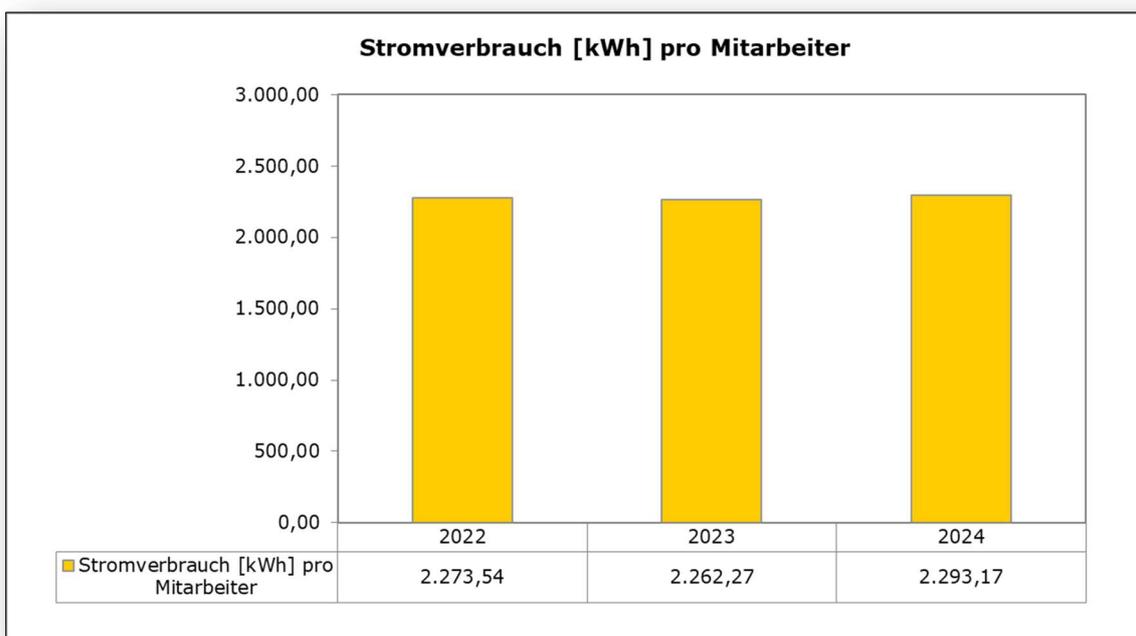
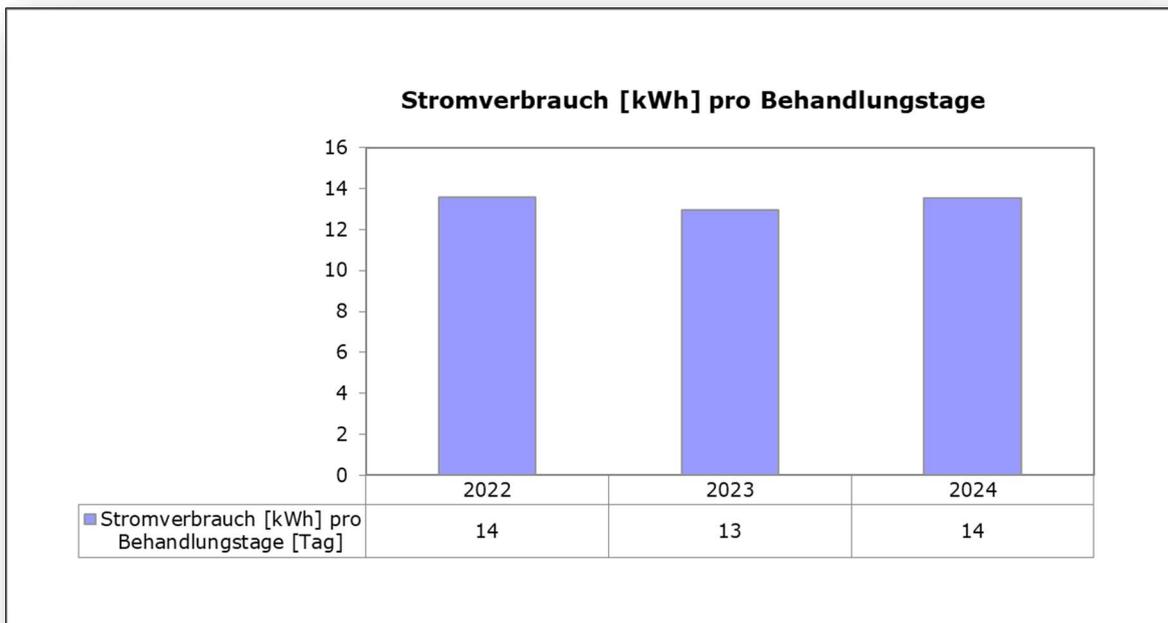
<sup>1</sup>2022 Beschäftigtenzahl = 408, Beheizte Fläche = 13.800 m<sup>2</sup>, Vollzeitäquivalent = 300, Behandlungstage = 68.300, Ambulante Scheine = 18.101, Beköstigungstage = 78.687

2023: Beschäftigtenzahl = 430, Beheizte Fläche = 13.800 m<sup>2</sup>, Vollzeitäquivalent = 308, Behandlungstage = 75.154, Ambulante Scheine = 18.673, Beköstigungstage = 88.368

2024: Beschäftigtenzahl = 439, Beheizte Fläche = 13.800 m<sup>2</sup>, Vollzeitäquivalent = 323, Behandlungstage = 74.764, Ambulante Scheine = 12.339, Beköstigungstage = 82.046

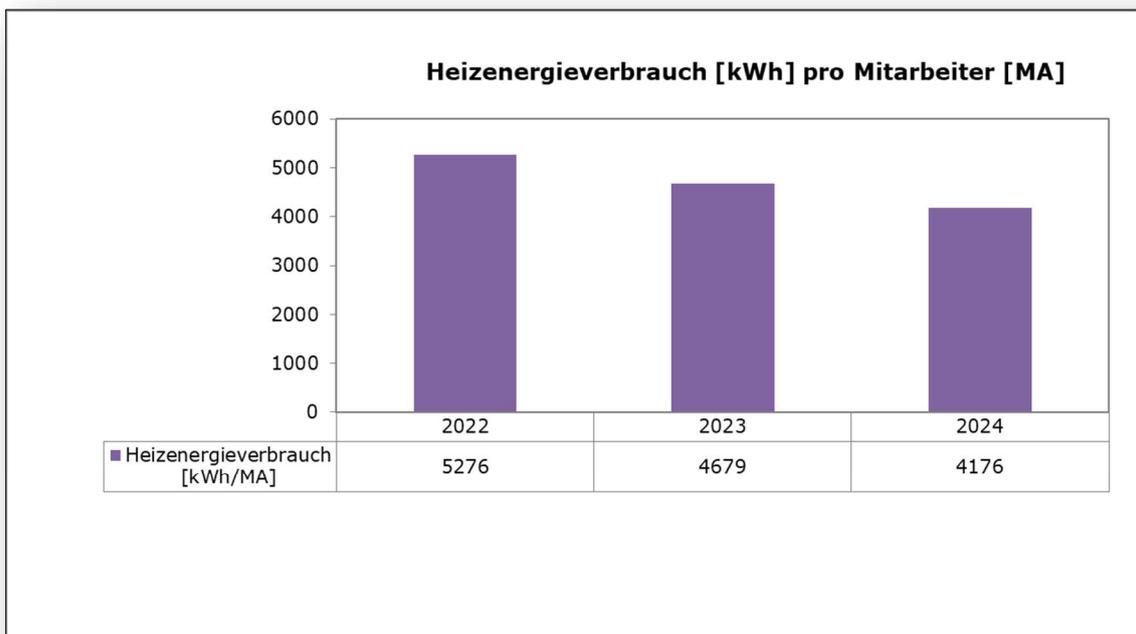
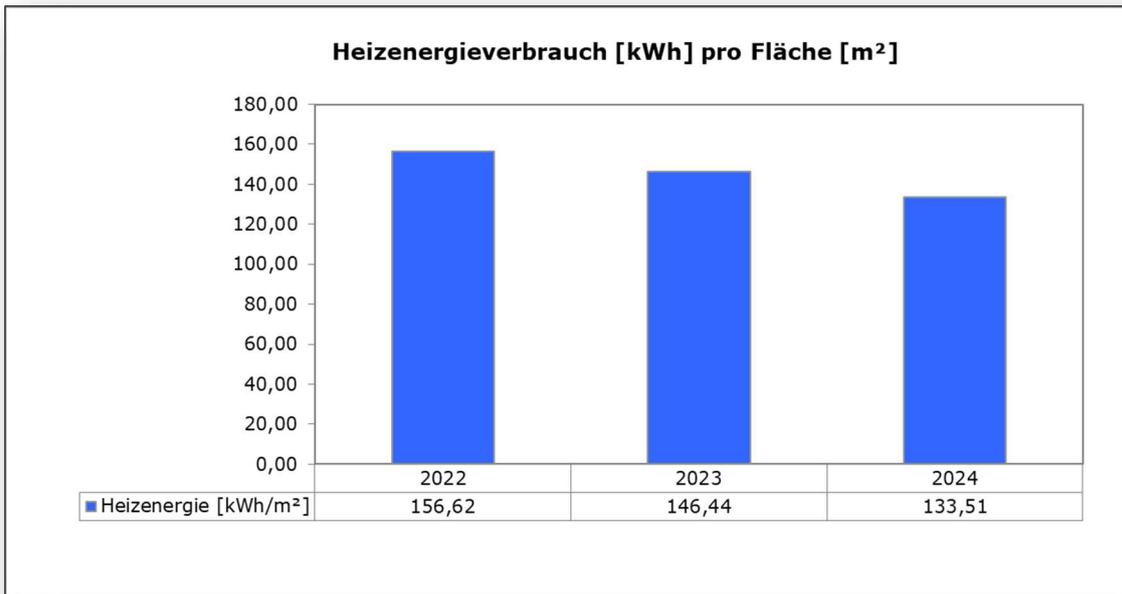
<u>Wasser</u> Wasserverbrauch	L/MA	46.507	43.847	28.087
<u>Wasser</u> Abwassermenge	L/BHT	277,8	252,2	164,9
<u>Wasser</u> Abwassermenge	L/MA	46.507	43.847	28.087
<u>Emissionen</u> CO <sub>2</sub> -Emissionen	kg/BHT	8,9	7,6	6,9
<u>Emissionen</u> CO <sub>2</sub> -Emissionen	kg/MA	1.492	1.326	1.237
<u>Emissionen</u> NO <sub>x</sub> -Emissionen	g/BHT	11,5	10,5	10,4
<u>Emissionen</u> NO <sub>x</sub> -Emissionen	g/MA	1,9	1,8	1,8
<u>Abfall</u> Abfallmengen	kg/BHT	2,0	1,9	1,9
<u>Abfall</u> Abfallmengen	kg/MA	326	331	317
<u>Abfall</u> Restmüll	kg/BHT	0,86	0,80	0,83
<u>Abfall</u> Restmüll	kg/MA	143	139	142
<u>Abfall</u> Lebensmittel- und Speiseabfälle	Kg/BKT	0,29	0,32	0,33
Biologische Vielfalt	Versiegelte Fläche/ Grundstücksgröße	0,7	0,7	0,7
Biologische Vielfalt	Naturnahe Fläche/ Grundstücksgröße	0,3	0,3	0,3

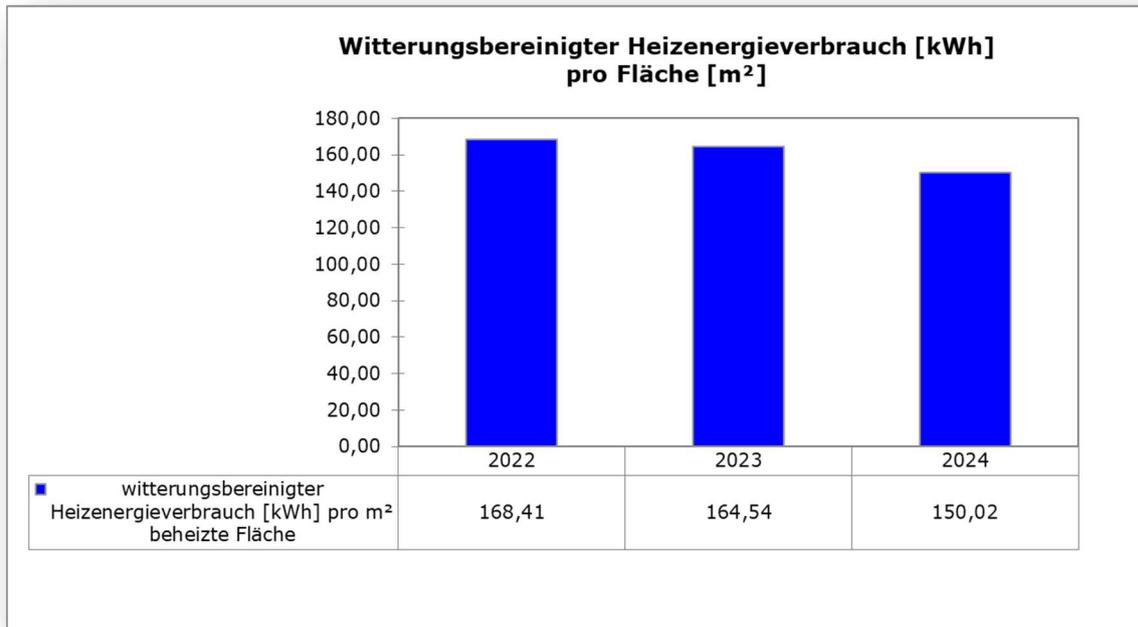
**Stromverbrauch:**



*Anmerkung: Der Stromverbrauch pro Behandlungstag ist im Vergleich zu den Vorjahren leicht angestiegen. Dies kann darauf zurückgeführt werden, dass wir unsere Behandlungstage von 68.300 (2022) auf 74.764 Behandlungstage ausgeweitet haben. Jedoch ist auch zu erkennen, dass trotz leicht angestiegener Mitarbeitendenanzahl der Stromverbrauch pro Mitarbeitendem relativ gleich sich über die Jahre 2022 - 2024 verhält.*

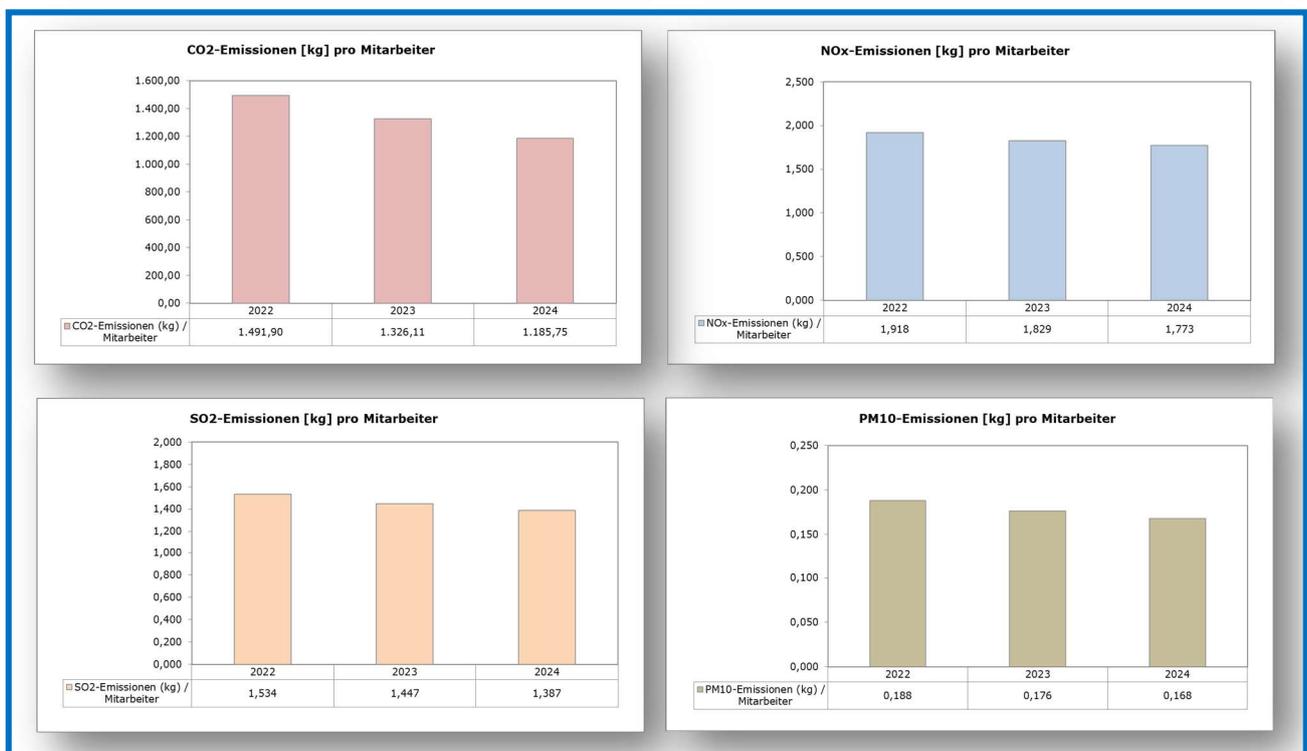
**Heizenergieverbrauch:**





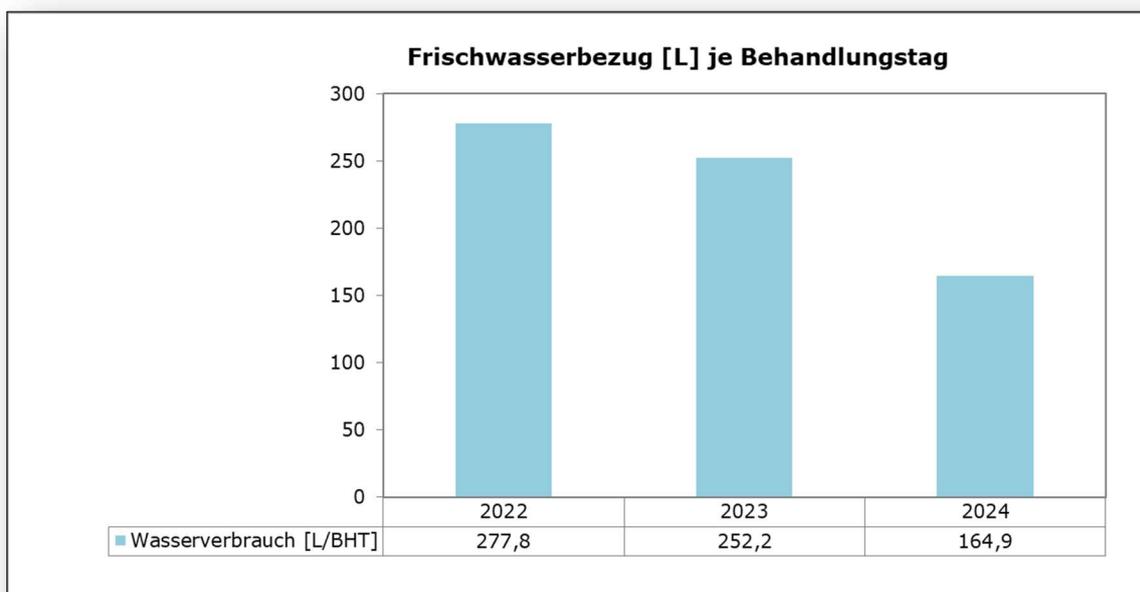
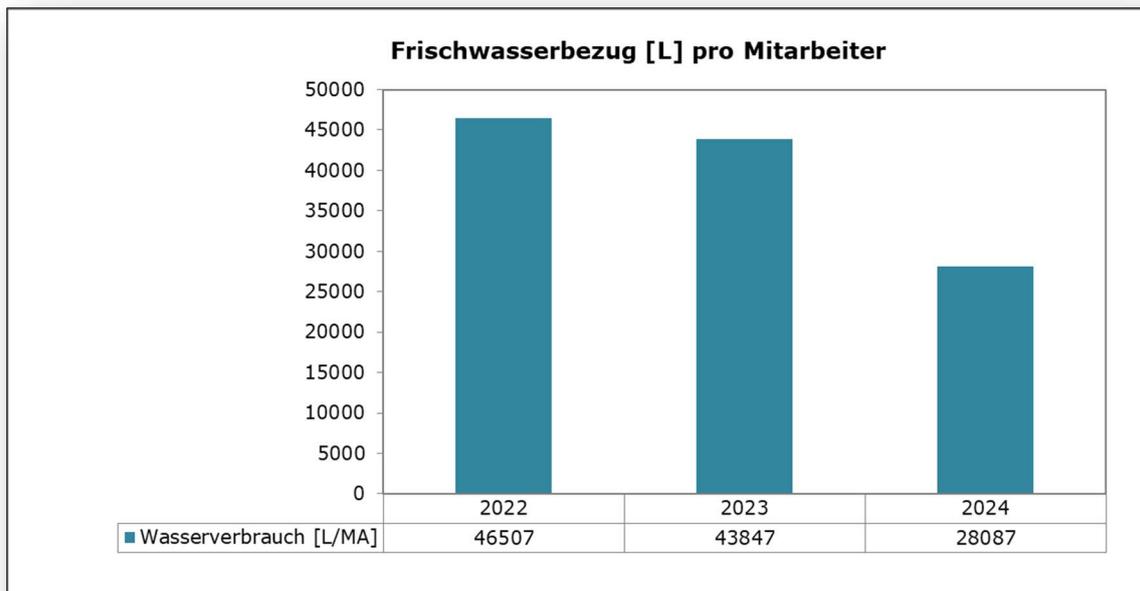
Anmerkung: Bei gleichbleibender zu beheizender Fläche wurden die mit den Verbrauchswerten des Jahres 2022 verglichenen Werte im Jahr 2024 um 23,11 kWh bzw. relativ betrachtet um 14,75 % reduziert.

#### Unsere Emissionen und Luftschadstoffe pro Mitarbeitendem:

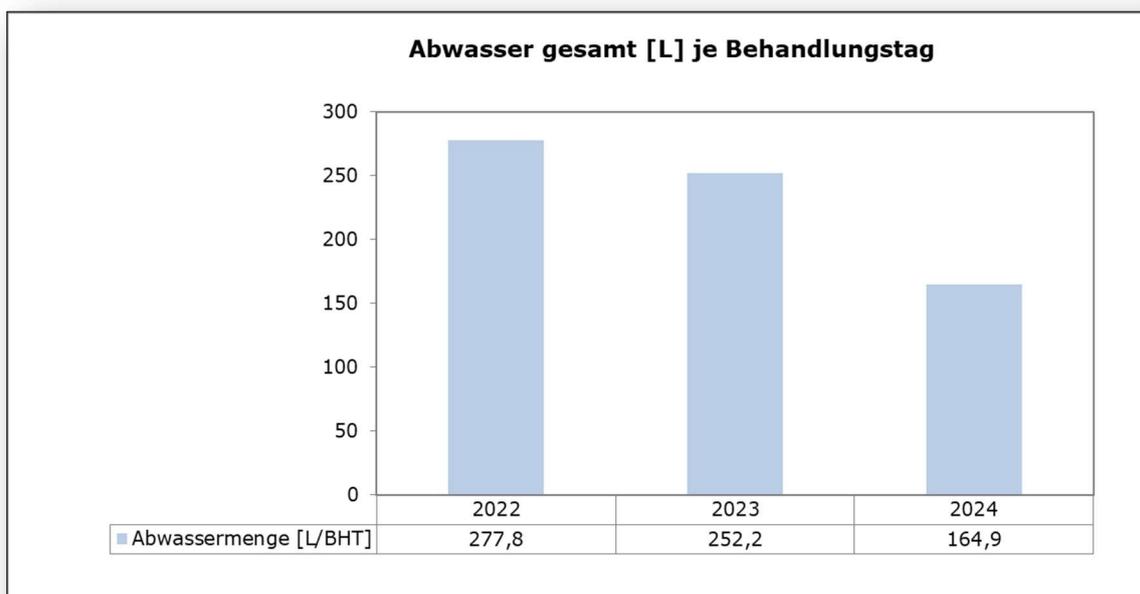
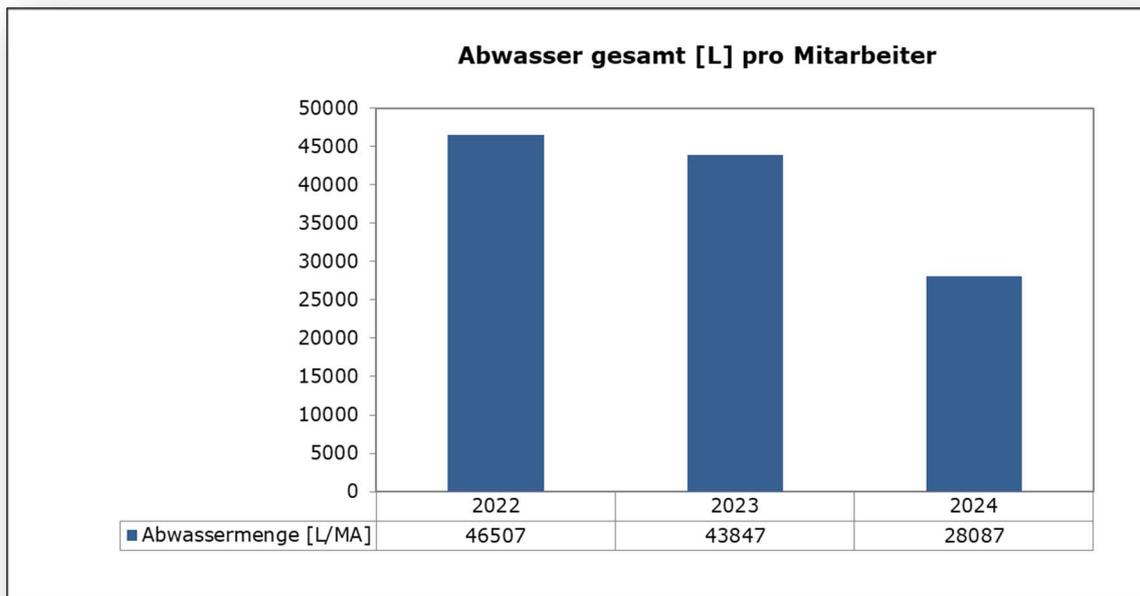


Anmerkung: Unsere Emissionen wie auch die Luftschadstoffe sind im Laufe der Jahre leicht gesunken.

**Wasser:**

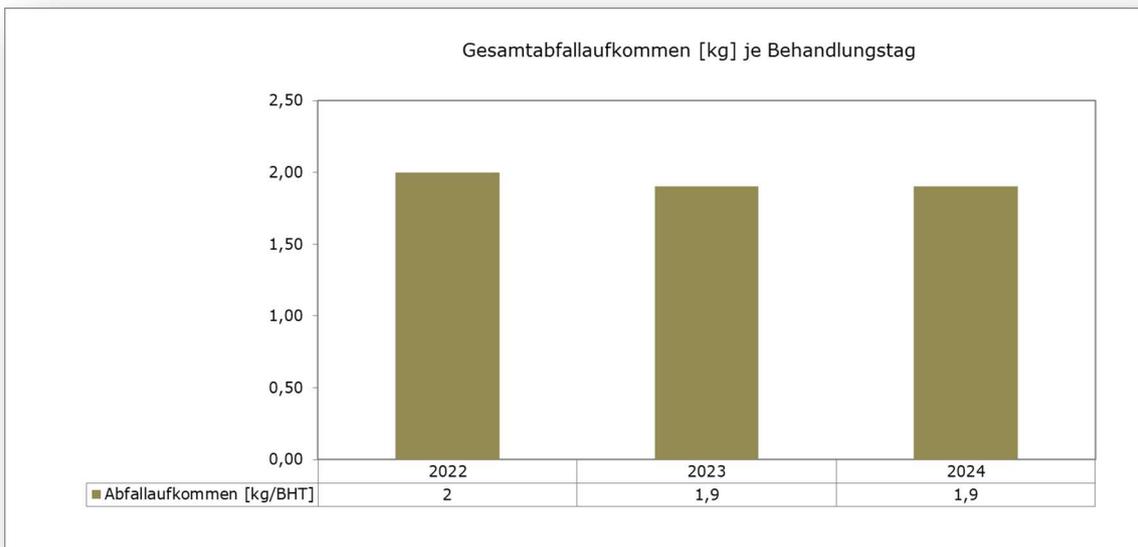
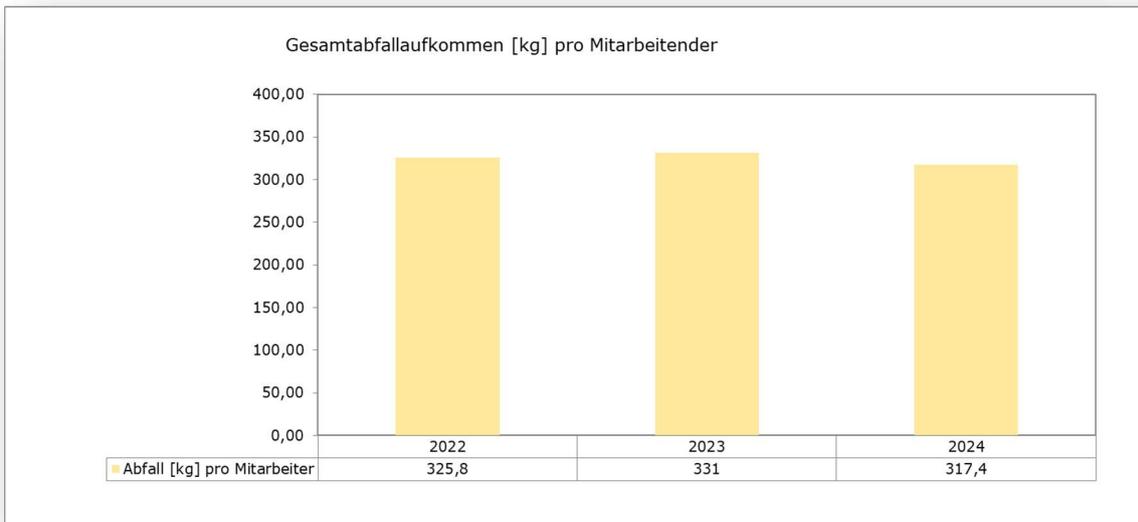


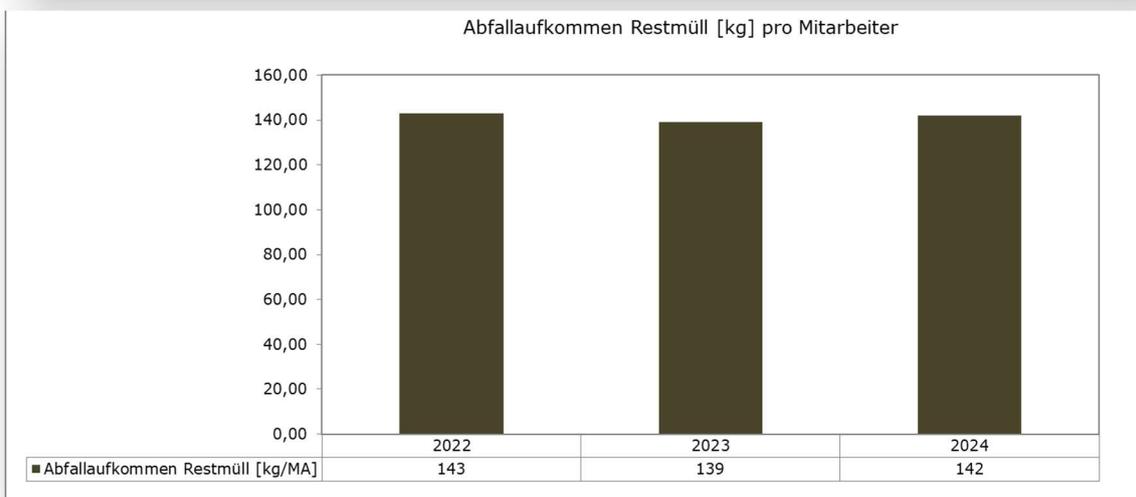
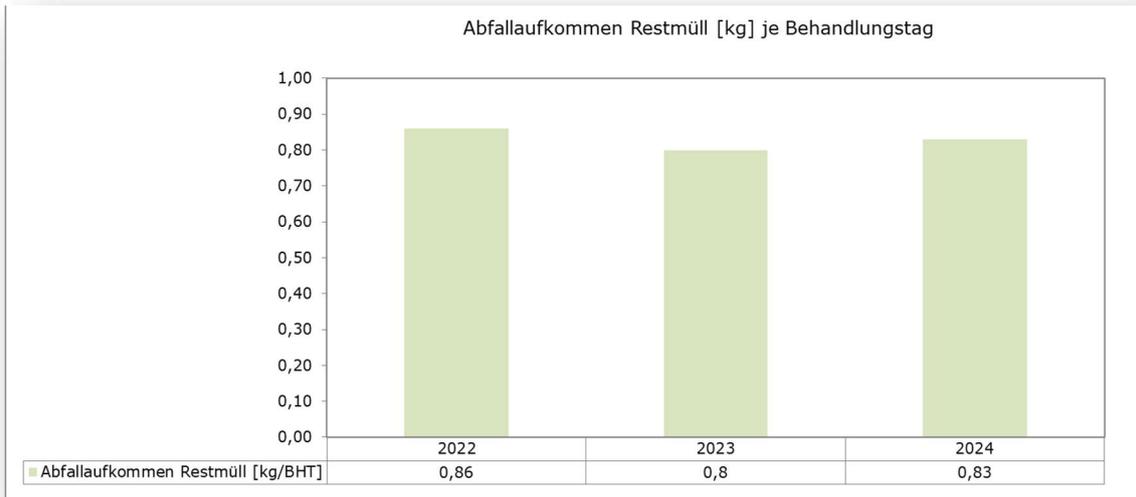
**Abwasser:**



*Anmerkung: Auch hinsichtlich unserer Frischwasserverbräuche und Abwassermengen jeweils pro Behandlungstag konnten wir diese in den letzten beiden Jahren verglichen zum Basisjahr 2022 leicht verringern. Die Mengenunterschiede ergeben sich aus der jeweiligen Auslastung. Bei den für unsere Einrichtung typischen Behandlungsprozessabläufen wird in der Regel nur in haushaltsüblichen Mengen Sanitärwasser ge- und verbraucht. Bei der Belastung der Abwässer durch Medikamenten- und Drogenrückstände liegen die Werte weit unter einem kritischen Niveau. Ausscheidungen infektiöser Patient:innen werden notfalls separat entsorgt und werden nicht in die öffentliche Kanalisation eingeleitet.*

**Abfall:**





*Anmerkung: Zur besseren Veranschaulichung werden die Abfälle pro Behandlungstag und Beköstigungstag in Gramm umgerechnet dargestellt. Es sind minimale Veränderungen zu erkennen.*

## **Einkauf**

### Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe:

Umweltfreundliche Beschaffung bedeutet für uns, Produkte und Dienstleistungen auszuwählen, die sowohl den Bedürfnissen der Organisation als auch den Anforderungen des Umweltschutzes gerecht werden. Im Gesundheitssektor kann die nachhaltige Beschaffung erheblich zur Verbesserung des ökologischen Fußabdrucks von Klinikeinrichtungen beitragen. Die Implementierung nachhaltiger Praktiken bei Einkauf und Beschaffung ermöglicht es den Einrichtungen, nicht nur Kosten zu sparen, sondern auch soziale und ökologische Verantwortung zu übernehmen. Ausschreibungen für Produkte und Dienstleistungen ab 10.000,- € werden über die Zentrale Einkaufskoordination unseres Trägers unter Einbeziehung der einzelnen Kliniken und den notwendigen Fachbereichen durchgeführt. Insbesondere bei den für ein Krankenhaus wichtigen Dienstleistungen wie z.B. der Wäscheversorgung, Unterhalts- und Glasreinigung werden bei Ausschreibungen immer Zertifizierungen sowie interne Umweltmaßnahmen abgefragt und berücksichtigt.

### Wäscheversorgung:

Die Wäscheversorgung ist ein zentraler Aspekt in der nachhaltigen Beschaffung. Krankenhäuser benötigen eine kontinuierliche Versorgung mit sauberer und hygienischer Wäsche, was in der Regel einen hohen Materialverbrauch und große Mengen an Energie und Wasser einschließt. Um den ökologischen Fußabdruck der Wäscheversorgung zu reduzieren, haben wir in der aktuell erstellten Ausschreibung zur Wäscheversorgung die Vorgabe für Anbieter gemacht, den staatlichen „**Grünen Knopf**“ vorweisen zu müssen. Der „Grüne Knopf“ ist ein staatliches Siegel, das für sozial und ökologisch nachhaltige Textilien steht. Es dokumentiert die Einhaltung strenger Umweltstandards sowie sozialer Kriterien entlang der gesamten Produktionskette. Für Krankenhäuser bedeutet die Auswahl eines Wäschelieferanten, der dieses Siegel führt, eine garantierte Sicherheit, dass die Wäsche umweltfreundlich produziert wurde und unter fairen Arbeitsbedingungen hergestellt wurde.

Die Entscheidung für Wäschelieferanten, die den „Grünen Knopf“ tragen, bringt zahlreiche Vorteile:

- **Ökologischer Nutzen:** Reduzierter Einsatz von Chemikalien und Wasser in der Textilproduktion
- **Soziale Verantwortung:** Unterstützung von Unternehmen, die faire Arbeitsbedingungen gewährleisten
- **Kosteneffizienz:** Langfristige Einsparungen durch den Einsatz qualitativ hochwertiger Produkte, die langlebiger sind und weniger häufig ersetzt werden müssen

Generell werden bei unseren Ausschreibungen Umweltaspekte berücksichtigt, (Umwelt-) Zertifizierungen vorausgesetzt, interne Umweltleistungen abgefragt und entsprechend positiv bei der Vergabe bewertet. So werden bspw. bei der Beschaffung von Elektrogroßgeräten die Energieeffizienzklassen als Auswahlkriterium berücksichtigt. Auch das von uns eingesetzte Papier muss Recyclingpapier sein, das zu 100 % aus Altpapier besteht. Die Anforderungen an das Recyclingpapier entsprechen dem Umweltzeichen „Der blaue Engel“ gem. DEUZ-14a.

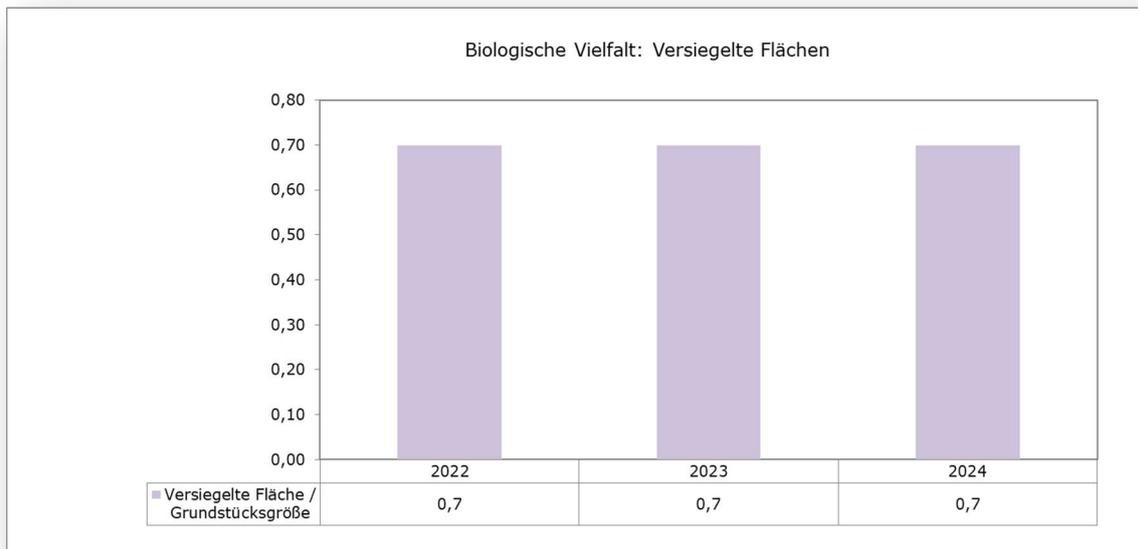
Aufgrund der weiter fortschreitenden Digitalisierung von Arbeitsprozessen, der elektronischen Personal- und Patientenakte sowie der digitalen Laboranforderungen sinken unsere Verbrauchszahlen. Bei Auswahl unseres Vertragspartners für Büromöbel wird der Nachweis eines Umweltmanagementsystems und die Klassifikation „Emissionsklasse 1“ für die eingesetzten Holzwerkstoffe gemäß Umweltbundesamt gefordert. Unsere Vertragspartner für Fensterdekorationen (Plissees, Gardinen, Stores etc.) und Büromöbel müssen Standards über die Qualität und Produktionsverfahren der verwendeten Stoffe erfüllen. In diesem Zuge fordern wir Nachweise wie z.B. den des OekoTex-Standards, des europäischen Umweltzeichens EU-Blume, des Blaue Engel-Siegels oder Gleichwertiges. Die Großküchen unserer Kliniken in Herten und Bochum greifen bei der Beschaffung von Lebensmitteln auf unsere Rahmenverträge über Bio-Produkte zu. Der LWL hat Verträge über Kaffee, Tee, Molkereiprodukte, Fette, Öle und Grundnahrungsmittel in Bio-Qualität.

### **Gefahrstoffe**

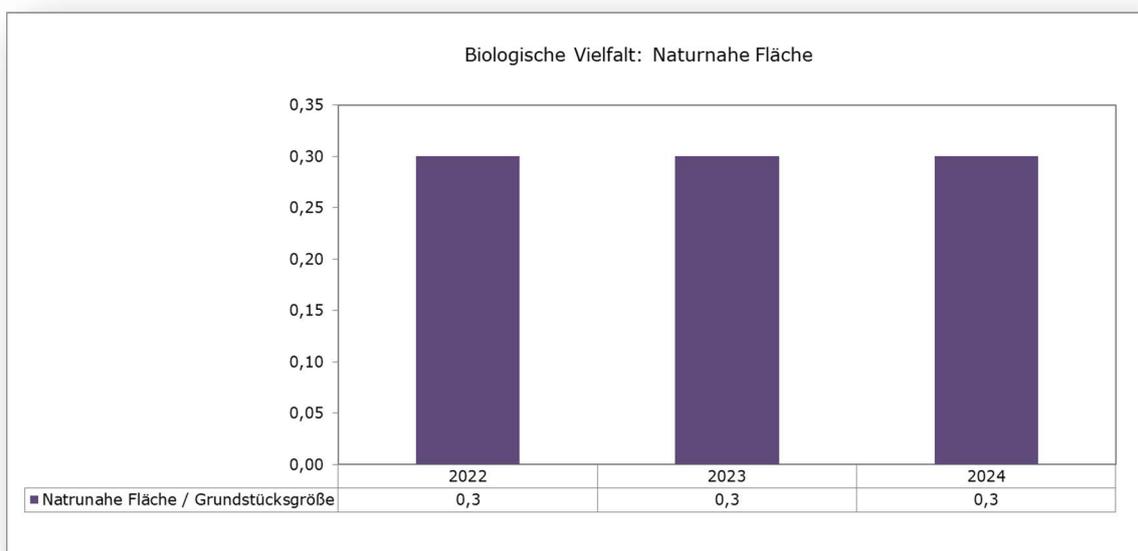
In vielen Arbeitsbereichen werden Produkte eingesetzt, die im Sinne des Chemikaliengesetzes als gefährliche Stoffe oder Gemische eingestuft werden. Hierzu zählen wir in der Betrachtung auch die meisten Desinfektionsmittel, die im klinischen Alltag gebraucht werden. Diese sind zwar überwiegend als Arzneimittel eingestuft, bergen aber die gleichen Risiken wie vergleichbare Gefahrstoffe. Die überwiegende Anzahl an Gefahrstoffen wird in den technischen Bereichen und der Küche genutzt. Üblicherweise kommen Kleinmengen zum Einsatz. Größere Mengen werden insbesondere bei Desinfektions-, Reinigungs- und Spülmitteln und Diesel für Notstromaggregate verwendet. Alle umwelt- und gesundheitsrelevanten Produkte werden in einem Verzeichnis aufgelistet, dem Arbeitsstoff- und Gefahrstoff-Verzeichnis (AGV). Aktuell sind dort für die Kliniken in Bochum und Herten rund 120 verschiedene kennzeichnungspflichtige Arbeits- und Gefahrstoffe mit ihren jeweiligen Gefährlichkeitsmerkmalen aufgeführt. Für die Zukunft ist es unser Ziel, umwelt- und gesundheitsgefährdende Stoffe zu vermeiden und sie durch Alternativen zu ersetzen, die ein geringeres Gefährdungspotenzial aufweisen. Darüber hinaus soll die Anzahl gefährdender Stoffe in den von uns genutzten Produkten insgesamt reduziert werden. Daher werden die Produkte bei jeder Neuanschaffung hinsichtlich ihres Substitutionspotenzials durch ungefährlichere stoffliche Zusammensetzungen geprüft. Diese sogenannte Substitutionsprüfung wird je nach Umfang und Situation entweder durch die Fachkraft für Arbeitssicherheit, die Umweltmanagementbeauftragte oder durch den zentralen LWL-Einkauf durchgeführt. Die genaue Vorgehensweise zur Beschaffung wie auch der Umgang mit Gefahrenstoffen wird über verbindliche Verfahrensanweisungen geregelt. Neben diesen Anweisungen stehen auch das AGV, Gefährdungsbeurteilungen, Sicherheitsdatenblätter und Betriebsanweisungen für alle Beschäftigten und insbesondere für die Führungskräfte in der klinikinternen Dokumentendatenbank BITqms zur Verfügung. Die Unterlagen im BITqms nutzen unsere Führungskräfte, um ihre Mitarbeitenden im sicheren Umgang mit den Gefahrstoffen regelmäßig zu unterweisen.

## Biodiversität

Aufgrund einer laufenden Großbaustelle wurden im Jahr 2019 einige bestehende versiegelte Flächen durch die Errichtung eines provisorischen Gebäudes in Containerbauweise sowie dessen infrastrukturellen Erschließungen zusätzlich versiegelt. Nach der Fertigstellung des neuen Gebäudes ist geplant, diese Flächen wieder zu begrünen und somit die Biodiversität in der Umgebung zu fördern.



Angaben in m<sup>2</sup>



Angaben in m<sup>2</sup>

## Übersicht unserer Roh- Hilfs und Betriebsmittel:

Bezeichnung	Einheit	2022	2023	2024
Kopierpapier, Recycling	PAK	1.528	1.486	865
Mikrobac Tiss.	PAK	518	676	565
Mikrobac Forte 5l	ST	4	2	0
Mikrobac Forte BTL	ST	1.696	1.341	469
Dismozon Plus BTL	ST	124	73	33
Reiniger Glas 500ml	ST	37	46	22
Handspülmittel 500ml	ST	256	220	115
Reinigungsmittel (fest) Spül- maschinensalz 25kg	ST	24	6	0
Reinigungsmittel (fest) Voll- waschmittel	ST	51	43	24
Inkontinenzmittel Inkontinenz- hosen M	PAK	150	149	79
Inkontinenzmittel Inkontinenz- hosen L	PAK	183	195	108
Inkontinenzmittel Inkontinenz- hosen XL	PAK	116	153	61

### Anmerkung:

Die dargestellten Verbrauchsmengen verdeutlichen, dass sich unser Materialeinsatz in verschiedenen Bereichen über die letzten Jahre verändert hat. Insbesondere lassen sich bei vielen Reinigungs- und Hygienemitteln rückläufige Mengen verzeichnen, was auf angepasste Verbrauchsgewohnheiten, verbesserte Arbeitsabläufe und/oder eine optimierte Lagerhaltung zurückzuführen sein kann. Darüber hinaus kann ein veränderter Patientenmix oder eine unterschiedliche Belegung in den jeweiligen Jahren zu Schwankungen im Bedarf beitragen. Bei Inkontinenzartikeln ist beispielsweise ein deutlicher Rückgang in 2024 erkennbar, der unter anderem durch gezielte Versorgungsoptimierungen oder veränderte Pflegebedarfe verursacht sein könnte. Die Reduktion beim Recycling-Kopierpapier unterstreicht unsere Bemühungen, Papier einzusparen und digitale Prozesse zu stärken. Insgesamt spiegeln die Daten unsere kontinuierlichen Bestrebungen wider, Ressourcen effizienter einzusetzen und bedarfsgerecht zu beschaffen.

#### 4.4 Indirekte Umweltaspekte

Die EMAS-Verordnung fordert die Organisationen auf, auch die indirekten Umweltaspekte ihrer Tätigkeiten, Produkte und Dienstleistungen zu berücksichtigen. Es sollen die wesentlichen Aspekte bei der Umweltprüfung Berücksichtigung finden und die Grundlage für die Festlegung der Umweltziele und Umweltmaßnahmen bilden.

Mögliche indirekte Umweltaspekte laut EMAS-Verordnung (siehe Anhang VI) sind:

- a. produktbezogene Auswirkungen (Design, Entwicklung, Verpackung, Transport, Verwendung und Wiederverwendung/Entsorgung von Abfall)
- b. Kapitalinvestitionen, Kreditvergabe und Versicherungsdienstleistungen
- c. neue Märkte
- d. Auswahl- und Zusammensetzung von Dienstleistungen (z.B. Verkehr oder Gaststättengewerbe)
- e. Verwaltungs- und Planungsentscheidungen
- f. Zusammensetzung des Produktangebots
- g. Umweltleistung und Umweltverhalten von Auftragnehmern, Unterauftragnehmern und Lieferanten

In unserem Umweltteam haben wir die Relevanz der identifizierten Themenfelder bewertet. Für relevante indirekte Umweltaspekte wurden Maßnahmen für das Umweltprogramm abgeleitet. Die für uns relevanten Themenfelder sind in der nachstehenden Tabelle dargestellt.

Betriebsbereich	Wesentliche Umwelteinwirkung	Kennzahl
Patient:innen	Wasserverbrauch der Patient:innen	-
Patient:innen	An-/Abreise der Patient:innen und Besucher:innen	-
Personal	An-/Abreise der Mitarbeitenden	-
Patient:innen	An-/Abreise der Patient:innen und Besucher:innen	-
Einkauf	Lebensmitteleinkauf und Beschaffungstransporte	Bioquoten
Einkauf	Materialeinkauf und Beschaffungstransporte	Kennzahlen in bestimmten Bereichen

## 5. Umweltziele und Umweltprogramm

Unsere Umweltleitlinien enthalten Aussagen zu Handlungsfeldern, denen wir uns verpflichtet fühlen. Aus diesen Leitlinien sind Umweltziele abgeleitet, die wir in den umweltrelevanten Handlungsfeldern erreichen wollen. Die Umsetzung dieser Ziele in die Praxis erfolgt durch konkrete Maßnahmen, die wir im Sinne einer kontinuierlichen Verbesserung des Umweltschutzes umsetzen. Das erarbeitete Umweltprogramm enthält für jedes Handlungsfeld Maßnahmen, Termine und Verantwortliche. Bei der jährlichen Aktualisierung des Umweltprogramms können sich alle Mitarbeitenden durch das Einbringen von Vorschlägen beteiligen. Grundlage dazu sind die In- und Outputdaten und die Ergebnisse der Umweltbetriebsprüfung.

Im Folgenden werden Umweltziele und ausgewählte Maßnahmen aus dem aktuellen Umweltprogramm 2025 dargestellt.

Nr.	Übergeordnetes Ziel	Maßnahme	Zieldatum
1	Erhöhung des Anteils des durch eigene Photovoltaikanlagen erzeugten Stroms am Gesamtstromverbrauch des Klinikums auf mindestens 10 % bis 2028.	Prüfung der Altbaudächer hinsichtlich der statischen und technischen Eignung zur Nachrüstung mit PV-Modulen	31.12.2028
2	Erhöhung des Anteils des durch eigene Photovoltaikanlagen erzeugten Stroms am Gesamtstromverbrauch des Klinikums auf mindestens 10 % bis 2028.	Installation einer Photovoltaikanlage auf dem Neubau zur Eigenstromversorgung	31.03.2026
3	Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch des Klinikums auf mindestens 40 % bis 2028	Erstellung eines Sanierungsplans unter Berücksichtigung klimarelevanter, ökologischer und betrieblicher Gesichtspunkte	31.12.2026
4	Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch des Klinikums auf mindestens 40 % bis 2028	Prüfung des Ausbaus der E-Ladesäulen für den Fuhrpark des Klinikums zur Unterstützung der Elektromobilität	31.04.2026
5	Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch des Klinikums auf mindestens 40 % bis 2028	Schrittweise Elektrifizierung des Fuhrparks im Rahmen wirtschaftlicher und technischer Möglichkeiten zur Reduktion der CO <sub>2</sub> -Emissionen und Senkung des Kraftstoffverbrauchs	31.12.2028
6	Durchführung einer Artenschutzprüfung vor 100 % aller Neubaumaßnahmen bis 2030 und Umsetzung notwendiger Schutzmaßnahmen	Vor der Umsetzung von Neubaumaßnahmen wird eine Artenschutzprüfung durchgeführt, um den Bestand geschützter Tierarten zu erfassen und entsprechende Schutzmaßnahmen einzuleiten	31.12.2030
7	Verbesserung der Gebäudebegrünung zur Klimaanpassung und Verbesserung des Mikroklimas	Dachbegrünung des Neubaus zur Verbesserung der Wärmedämmung und Regenwasserspeicherung	31.03.2026

<b>8</b>	Verbesserung und Ausbau der internen Kommunikation	Integration eines "EMAS-Tickers" im Intranet zur regelmäßigen Information der Mitarbeitenden über Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen	31.07.2025
<b>9</b>	Verbesserung und Ausbau der internen Kommunikation	Durchführung einer Informationskampagne zum Umweltmanagementsystem (UMS) im Intranet zur Sensibilisierung und Schulung der Mitarbeitenden	31.12.2030
<b>10</b>	Ressourcenschonung	Ausdruck der Allgemeinen Vertragsbedingungen für Patient:innen nur auf Verlangen; stattdessen Aushang auf den Stationen und Bereitstellung auf der Internetseite	31.12.2025
<b>11</b>	Energieeffizienz und Ressourcenschonung	Ausstattung weiterer Arbeitsplätze mit abschaltbaren Steckerleisten prüfen, um den Standby-Verbrauch zu reduzieren	31.12.2025
<b>12</b>	Förderung Recycling	Prüfung der Anschaffung von Abfall-Trennsystemen in allen Bereichen zur Steigerung der Recyclingquote und Reduzierung des Restmülls	31.07.2026
<b>13</b>	Interne Kommunikation ausbauen	Förderung nachhaltiger Mobilität durch Organisation von Fahrgemeinschaften und Bereitstellung von Dienstradleasing	31.12.2025
<b>14</b>	Reduktion des Einsatzes und sichere Handhabung von Gefahrstoffen	Substitutionsprüfung gefährlicher Stoffe bei der Beschaffung zur Reduzierung umwelt- und gesundheitsgefährdender Chemikalien	31.07.2025
<b>15</b>	Reduktion des Einsatzes und sichere Handhabung von Gefahrstoffen	Etablierung von kontinuierlichen Gesprächsrunden zur Sensibilisierung der Anwender von Gefahrstoffen zur Reduzierung von Gefahrstoffen im Klinikbetrieb	31.12.2025
<b>16</b>	Reduzierung der CO <sub>2</sub> -Emissionen des Klinikums um mindestens 10 % bis 2028 im Vergleich zum Jahr 2024 durch verbesserte Erfassung und gezielte Maßnahmen	Detailliertere und systematische Erfassung und Auswertung der Energie-, Treibstoff- und Warenverbräuche, um gezielte Maßnahmen zur Reduktion von CO <sub>2</sub> -Emissionen einzuleiten	31.12.2025
<b>18</b>	100 % der Textilien sollen ab 2025 nachhaltig beschafft werden	Integration des staatlichen Siegels "Grüner Knopf" für die Ausschreibung der Wäscheversorgung der Klinik	01.01.2025

## **6. Ansprechpersonen**

Bei Anfragen zum betrieblichen Umweltschutz in unserer Klinik steht Ihnen der Umweltmanagementbeauftragte als erste Ansprechperson zur Verfügung:

### **Jan Engelbrecht**

Tel.: +49 (0)221 99 99 726-0

E-Mail: [jan.engelbrecht@lwl.org](mailto:jan.engelbrecht@lwl.org)

Vertretungsweise:

### **Laura Sage**

Tel.: +49 (0)711 40 05 31-13

E-Mail: [lsage@cmc-sustainability.com](mailto:lsage@cmc-sustainability.com)

## 7. Gültigkeitserklärung



### GÜLTIGKEITSERKLÄRUNG

#### Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Der unterzeichnende, **Bernhard Schwager**,

EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0416, zugelassen für den Bereich Krankenhäuser (NACE-Code: 86.1) bestätigt, begutachtet zu haben, ob die Organisationen

#### **LWL-Universitätsklinikum Bochum und LWL-Tagesklinik Bochum**

Alexandrinenstr. 1  
44791 Bochum

wie in der Umwelterklärung angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS), zuletzt geändert durch die Verordnung (EU) 2018/2026 vom 19. Dezember 2018, erfüllen.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 in Verbindung mit der Verordnung (EU) 2017/1505 sowie der Verordnung (EU) 2018/2026 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation in der Umwelterklärung geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Stuttgart, den 20.02.2025

Ort, Datum

Bernhard Schwager,  
Zugelassener Umweltgutachter (DE-V-0416)